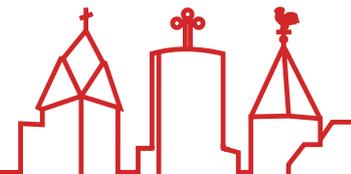




Pfarr- brief

Ostern 2016



Im Glauben tief verwurzelt,
bringen wir gemeinsam Früchte.

Schwerpunktthema
Barmherzigkeit

Jahr der Barmherzigkeit

Barmherzig oder
ungerecht?

Was ist barmherzig?

Gottesdienste
und Angebote für
die Kar- und Ostertage



**Sankt Cäcilia**

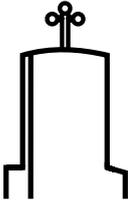
Kastellstraße 40



Samstag	17.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Samstag im Monat als Familienmesse
Sonntag	18.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	11.00 Uhr	Heilige Messe im Altenheim
Mittwoch	08.00 Uhr	in der Schulzeit als Schulgottesdienst
Donnerstag	09.00 Uhr	Gemeinschaftsmesse der Frauen
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Freitag im Monat anschl. Anbetung
Kindgerechte Gottesdienste	10.30 Uhr	jeden 3. Sonntag im Monat, in der Kirche

Heilig Kreuz

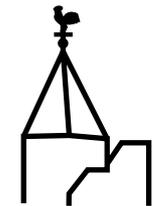
Kreuzherrenstraße 55



Sonntag	09.30 Uhr	Heilige Messe, jeden 2. Sonntag im Monat als Familienmesse
Mittwoch	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 3. Mittwoch im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Donnerstag im Monat anschl. Anbetung
Kindgerechte Gottesdienste	09.30 Uhr	jeden 4. Sonntag im Monat während der Messe im Pfarrheim

Sankt Gallus

Kirchstraße 52



Sonntag	11.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 3. Sonntag im Monat als Familienmesse
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 2. Freitag im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Kleinkinder- gottesdienste	11.00 Uhr	jeden 1. Sonntag im Monat während der Messe in der Turmkapelle

Herz-Jesu-Kloster

Mehlemstraße 1

Freitag	11.00 Uhr	Heilige Messe im Blauen Salon
Sonntag	10.30 Uhr	Heilige Messe in der Kapelle



Seite

Gottesdienste	2
Inhaltsverzeichnis	3
Editorial	3
Barmherzigkeit –	
Jahr der Barmherzigkeit	4
Barmerzig – Was ist das?	6
Wie lebt man barmherzig?	7
Liturgiekolumne	14
Gremien	16
Familien	21
Kommunionkinder	24
Gottesdienste zu Ostern	26
Termine	28
Kinderseite	31
Angebote in der Fastenzeit	32
Kirchenmusik	33
Frauengemeinschaft kfd	36
Aus den Gemeinden	39
köb Pfarrbüchereien	41
Senioren	44
Ökumene	46
Pfarrchroniken	48
Pfarrorganisation	50
Meditation	52

Liebe Leserin,
lieber Leser,

mal ehrlich: Wann haben Sie das letzte Mal den Ausdruck „Barmherzigkeit“ in einem Satz verwendet? Manch einer wird sich auch schwertun, spontan eine adäquate Definition parat zu haben, da der Begriff doch leicht aus der Mode gekommen ist. Wenn man an die Bibel denkt, so ist das erste, was einem zu diesem Thema einfällt, die Geschichte vom barmherzigen Samariter und das Gleichnis vom barmherzigen Vater. Doch wie lässt sich dies in unseren Alltag übertragen, ohne dass man an seine Grenzen kommt?

Papst Franziskus hat 2016 zum „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“ erklärt. Doch wie halten Sie als Christ es mit der „gelebten Barmherzigkeit“? Wie handelt man barmherzig? Ist es damit getan, gelegentlich einem Bettler ein paar Münzen in den Hut zu werfen oder beispielsweise den DRK-Mitgliedsbeitrag pünktlich zu überweisen? Wie handhaben Sie dieses unvoreingenommene, selbstlose und von Herzen kommende Helfen, das der Definition von Barmherzigkeit noch am nächsten kommt? Fragen über Fragen ...

Anlass genug für uns, diesem vielschichtigen Thema einmal auf den Grund zu gehen.

Logo und Motto

fassen zusammen, worum es in diesem heiligen Jahr der Barmherzigkeit geht.

Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „Barmherzig wie der Vater“ (Lk 6,36) lädt ein, Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben. Dieser ruft dazu auf, nicht zu urteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken (vgl. Lk 6,37-38).

Das Logo (ein Werk des Jesuiten Marko I. Rupnik) präsentiert sich als eine kleine Summa Theologiae zum Thema der Barmherzigkeit: Es zeigt in der Tat den Sohn, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern lädt. Hier wird ein Bild aufgegriffen, das schon die frühe Kirche sehr geschätzt hat, weil es die Liebe Christi zeigt, der das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der Erlösung zur Vollendung führt. Das Bild ist so gestaltet, dass deutlich wird, wie der gute Hirte in direkten Kontakt mit dem Fleisch des Menschen kommt. Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist Leben zu verändern. Ein Detail des Bildes darf uns nicht entgehen: Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen. Christus sieht mit dem Auge Adams, und dieser mit dem Auge Christi. Jeder Mensch entdeckt also in Christus, dem neuen Adam, die eigene Menschlichkeit und, indem er in Christi Blick die Liebe des Vaters wahrnimmt, die Zukunft, die ihn erwartet.

Die Szene ist von einer sogenannten Mandorla, einer mandelförmigen Figur, eingefasst. Diese in der antiken und mittelalterlichen Ikonographie beliebte Form deutet die gleichzeitige Präsenz der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus an. Die drei konzentrischen Ovale mit ihrem progressiven, nach außen immer heller werdenden Farbverlauf symbolisieren die Bewegung Christi, der den Menschen aus der Nacht der Sünde und des Totes zum Licht bringt. Auf der anderen Seite steht die tiefdunkle Farbe im Zentrum auch für die Undurchdringlichkeit der Liebe des Vaters, der alles verzeiht.

Quellenangabe: Päpstlicher Rat zur Förderung der Neuevangelisierung (Vatikan): Beschreibung Logo.
URL: <http://www.im.va/content/gdm/de/giubileo/logo.html> [Stand: 12/2015]

Für die Redaktion
Katja Jacob



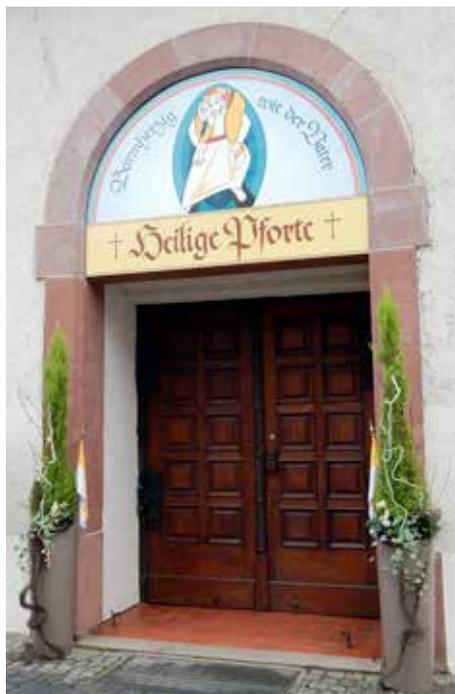


Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Am 13. März 2015 hat Papst Franziskus ein außerordentliches Heiliges Jahr angekündigt. Dabei soll das Thema, das Papst Franziskus besonders am Herzen liegt, im Mittelpunkt stehen. Mit dem Heiligen Jahr möchte Papst Franziskus die Barmherzigkeit wieder neu in das Bewusstsein der Kirche und der Gläubigen rücken. In der Ankündigungsbulle des Heiligen Jahres schreibt er dazu: „Es gibt Augenblicke, in denen wir aufgerufen sind, in ganz besonderer Weise den Blick auf die Barmherzigkeit zu richten.“ (MV 3)

Doch was ist ein Heiliges Jahr und wie wird es begangen?

Zurück geht die Tradition des Heiligen Jahres auf eine hebräische Tradition. Alle siebenmalsieben Jahre (also alle 49 Jahre) soll ein Jubeljahr ausgerufen werden. Im Alten Testament wird damit die Vorstellung verbunden, dass die Geschichte einen neuen Anfang macht. Im Jubeljahr soll die Gleichheit innerhalb des Volkes Israel wiederhergestellt werden: Es geht um die Befreiung von Sklaven und anderen Gefangenen und um den Erlass von Schulden, damit Sippen wieder als freie Kinder Gottes leben können. Papst Bonifatius VIII greift diese Tradition um 1300 n. Chr. auf. Zunächst wird alle einhundert Jahre ein solches Jubeljahr ausgerufen. 1475 legt



Kapuzinerkirche Aschaffenburg (Bistum Würzburg)
Foto: Friedbert Simon, in: pfarrbriefservice.de

man den Rhythmus auf 25 Jahre fest, damit jede Generation die Chance hat, ein Jubeljahr mitzufeiern. Im 16. Jahrhundert kam der Brauch auf, zu besonderen Anlässen auch außerordentliche Jubiläumsjahre auszurufen. Die katholische Kirche hat der hebräischen Tradition des Jubeljahres eine stärker geistliche Bedeutung gegeben. In den von der katholischen Kirche ausgerufenen Jubiläen geht es um die Vertiefung des Glaubens, um ein neu gelebtes Glau-

benszeugnis und um die umfassende Vergebung von Sünde und Schuld.

Heilige Pforten

Eine besondere Rolle während des Heiligen Jahres spielen Heilige Pforten. Zum ersten Mal wird der Brauch der Durchschreitung einer Heiligen Pforte in der Lateranbasilika im Jahr 1400 erwähnt. Das dreimalige Durchschreiten bewirke den Nachlass von Schuld und Sünde, heißt es in einem Brief aus Rom. Mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am 8. Dezember 2015 hat das von Papst Franziskus ausgerufene Heilige Jahr der Barmherzigkeit begonnen, mit der Schließung der Heiligen Pforte am 20. November 2016 wird es enden. Heilige Pforten sind nur während des Heiligen Jahres geöffnet, ansonsten bleiben sie zugemauert. Der Öffnungsritus soll verdeutlichen, dass in diesem Jahr ein ganz besonderer Weg zum Heil offen steht. Erstmals wird es in diesem Jahr auf Wunsch des Papstes auch Heilige Pforten in den Bistümern weltweit geben. In unserem Erzbistum ist das Marienportal (Hauptportal) des Kölner Doms als Heilige Pforte geöffnet worden. Gläubige sind eingeladen, diese Heilige Pforte zu durchschreiten.

Missionare der Barmherzigkeit

An Aschermittwoch hat Papst Franziskus „Missionare der Barmherzigkeit“ ausgesendet. Diese Missionare der



Barmherzigkeit sollen Priester mit einer besonderen Geduld und einem besonderen Verständnis für Menschen in schwierigen Grenzsituationen sein. Sie werden vom Papst mit Vollmachten ausgestattet, die normalerweise dem Heiligen Stuhl vorbehalten sind, wie z. B. die Lossprechung von einigen schweren Sünden. Ihre Aufgabe ist es, die Nähe des Guten Hirten sichtbar werden zu lassen – in Predigt und Sakramentspendung. Geplant ist, dass diese Missionare der Barmherzigkeit von Bischöfen in aller Welt eingeladen werden können.

Ablass

Die Kirche bietet den Gläubigen im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit einen Ablass an. Der Ablass steht im Zusammenhang mit dem Bußsakrament. Zurück geht der Ablass auf die Unterscheidung von Sünde und Strafe für die Sünde. In der Beichte werden durch den Priester die Sünden vergeben. Damit sind jedoch nicht die durch die Sünde entstandenen „Sündenstrafen“ aufgehoben. D. h., eine Vergebung der Sünden verlangt auch nach einer Änderung des Verhaltens und einer (Wieder-) Gutmachung des durch die Sünde entstandenen Schadens (soweit möglich). Beim Ablass geht es also um die Folgen der Sünde. Der Ablass unterstützt die persönlichen Bemühungen sein Leben wieder neu auszurichten. Deshalb ist die Erlangung eines Ablasses

auch mit verschiedenen Auflagen verbunden. Im Jahr der Barmherzigkeit sind das: der Gang durch die Heilige Pforte, der Empfang des Bußsakraments, die Mitfeier der Eucharistie, die Reflexion über Barmherzigkeit, das Beten des Glaubensbekenntnisses und ein Gebet für den Papst und dessen Anliegen für das Wohl der Kirche und der ganzen Welt. Aufgrund dieser Elemente wird durch den Ablass die Strafe für die Sünden erlassen. Der Ablass ist also als kirchliches Hilfsmittel zur Unterstützung der Neuausrichtung des Einzelnen gedacht.

Einen Ablass zu gewinnen ist ein innerer Akt. Dafür gibt es keine Unterschrift, keinen Stempel oder gar einen Ablassbrief, wie dies im Mittelalter üblich war. Wer möchte, kann den Ablass täglich gewinnen.

Zusammengefasst von Anne Haas

*Quellen: Deutsche Bischofskonferenz, Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit, Link: <http://www.dbk.de/heiliges-jahr/home/> [12.01.2016]
Erzbistum Köln, Willkommen im Heiligen Jahr!, Link: <https://www.erzbistum-koeln.de/thema/heiligesjahr/> [12.01.2016]*

Zum Thema

Ein bisschen Barmherzigkeit
verändert die Welt,
macht sie weniger kühl
und gerechter.

Franziskus I.

Ablass? – Ist das zeitgemäß?

Ablass, das Wort wird häufig direkt mit Ablasshandel und der mittelalterlichen Praxis des Freikaufens von Sünden gleichgesetzt. Kann man das Wort und die Bedeutung heute wieder neu entdecken?

Ablass gleichbedeutend mit „von etwas ablassen“, „sich lösen von“, „sich befreien“?

Diskutieren Sie mit uns, welche Assoziationen und welche Erfahrungen Sie haben.

Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe an pfarrbrief@pgrunde.de oder auf unserer Facebookseite.

Gerne veröffentlichen wir den bunten Strauß der Meinungen im nächsten Pfarrbrief.



Barmherzigkeit – Ein Erklärungsversuch



Bild: Factum/ADP,
in: Pfarrbriefservice.de

Nicht zuletzt seitdem Papst Franziskus das Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen hat, ist dieses alte Wort wieder häufig im Sprachgebrauch anzutreffen. Doch was genau bedeutet es überhaupt? Wann handelt man barmherzig?

Das lateinische Wort *misericordia* (= Barmherzigkeit) ist eine Lehnübersetzung des gotischen Wortes *arma hairtei*. Synonym für ‚barmherzig‘ kann wohlwütig, mitfühlend, menschenfreundlich sowie uneigennützig verwendet werden.

Doch geht Barmherzigkeit noch viel weiter als mit einem Menschen in seiner Notlage mitzufühlen. Entscheidend ist, um ‚barmherzig‘ zu sein – zusätzlich zu dem intensiv empathischen Gefühl – die Aktion, das Handeln, dem Anderen

aus der Notlage (versuchen) herauszuhelfen. Und das ganz ausschließlich aus dem Motiv der Nächstenliebe, ohne jeden Nutzen für sich selbst. Der emeritierte Kurienkardinal Walter Kasper definiert in seinem Buch „Barmherzigkeit“ (Herder Verlag) eben diese als ein Mehr als reines Mitleid. „Die Gerechtigkeit ist das Minimalmaß, wie man sich verhalten muss gegenüber anderen. Die Barmherzigkeit ist das Maximum. Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit gibt es nicht. Aber Barmherzigkeit geht über Gerechtigkeit hinaus, indem sie auf die Person schaut und ihr immer wieder eine Chance gibt.“

Die Aufforderung zu Barmherzigkeit und deren Würdigung findet man in fast allen Weltreligionen. Das

Christentum definiert folgende Handlungen als die

Sieben Werke der Barmherzigkeit:

- Hungrige speisen
- Durstige tränken
- Fremde beherbergen
- Nackte bekleiden
- Kranke besuchen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

Die Reihenfolge dieser Werke folgt der Eschatologischen Rede Jesu auf dem Ölberg (Mt 25,34-46).

Die Bedeutung der Werke der Barmherzigkeit liegt darin, dass das Tun der Barmherzigkeit nicht im Gedanken der Belohnung für gute Werke liegt, sondern in der Identifikation mit den Notleidenden. Im Neuen Testament wird dies im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) erzählt.

Jesus spricht darin die Forderung aus: „Dann geh und handle genauso!“ (Lk 10,37). Mitleid kann empfunden werden ohne zu handeln, ein bloßes Gefühl, im Unterschied zur Barmherzigkeit. Sie ist eine Haltung des Menschen, die ihn nicht nur etwas empfinden, sondern auch handeln lässt.

Dorothee Windeck



Almosen und Betteln – Barmherzigkeit in jedem Fall?

Sie sitzen in der Fußgängerzone, manche bringen Hunde mit, andere halten dir auf eine Krücke gestützt einen Becher unter die Nase – sie alle bitten um Geld. Da fragt man sich doch: Sind wirklich alle in Not und was ist nur vorgetäuscht?

Auch ich habe mir diese Frage gestellt. Wann habe ich zum letzten Mal bewusst wahrgenommen, was sich am Wegesrand abspielt? Ein wenig schockiert muss ich feststellen, dass ich angesichts bettelnder Bedürftigkeit allerorts Unterschiede mache und dies mit der Floskel „Ich kann ja nicht jedem helfen“ entschuldige, um mein schlechtes Gewissen zu beruhigen.

Doch wo genau mache ich den Unterschied? Bei den organisierten Bettelbrigaden bestehend aus stumm knien- den Frauen und Männern oder vermeintlich behinderten Menschen von denen man annimmt, dass sie am Ende des Tages ihr erbetteltes Geld einem Mafiaboss abtreten müssen? Viele Menschen fühlen sich belästigt von aufdringlichen und aggressiven Bettlern, die einen aktiv und gezielt ansprechen und um ein Almosen bitten, oder einem, während man sich in einem Straßencafé eine Auszeit gönnt, ungefragt etwas Tand zusammen mit einer

Bettelnotiz auf den Tisch legen. Wenn selbst die Polizei vor den organisierten Bettlern warnt, sollte die Barmherzigkeit aufhören, sagt der Verstand, da man mit den Almosen nichts Gutes bewirkt. Wenn das Geschäft mit der Bedürftigkeit für die Brigaden nicht mehr lukrativ ist, verschwindet auch diese Sorte von Bettlern.

Doch selbst dann, wenn man die schwarzen Schafe ausklammert, bleiben noch genug „gute Bettler“ übrig. Erneut stelle ich mir die zynische Frage: Wo ziehe ich die Grenze, wenn ich nicht allen helfen kann oder will? Wer ist bedürftiger? Der Mensch, der stumm mit einem Becher vor sich auf einer Decke sitzt? Oder lasse ich mein Herz doch eher von einem kauern- den Bettler mit Hund erweichen, „weil das arme Tier ja nichts dafür kann“. Oder erwarte ich etwas für mein Geld? Eine Gegenleistung etwa in Form einer musikalischen Darbietung. Welch ein Hohn aus diesen Zeilen spricht.

2003 erlaubte die britische Autorin Joan K. Rowling, dass das erste Kapitel ihres neuesten Harry Potter-Bandes schon zwei Wochen vor dem offiziellen Erscheinungstermin des Buches in deutschsprachigen Obdachlosenzeitungen erscheint. Schenken wir den

Bild: Achim Pohl / Bistum Essen – In: Parthieservice.de



Bedürftigen in den Fußgängerzonen nur dann Aufmerksamkeit, wenn in den Straßenzeitungen, die sie verkaufen, exklusiv das erste Kapitel eines neuen Literatur-Welterfolgs abgedruckt ist?

Sollte mich der (Mit-)Mensch und sein Schicksal nicht anrühren ohne Unterschied und ohne den einen gegen den anderen Menschen aufzuwiegen? Ist das nicht genau die Definition von Barmherzigkeit – unvoreingenommen und von Herzen kommend?

Ein guter Ansatz wäre es, hinter der Bettelei nicht pauschal eine Masche zu vermuten, sondern das menschliche Schicksal des Einzelnen dahinter zu erahnen. Geben oder nicht – ich nehme mir vor, jedes Mal neu zu entscheiden, ohne mich von Vorurteilen leiten zu lassen.

Katja Jacob



aus Lk 15,11

...der Vater
antwortete ihm:
Mein Kind,
du bist immer bei mir,
und alles, was mein ist,
ist auch dein.
Aber jetzt
müssen wir uns doch
freuen und ein Fest feiern;
denn dein Bruder war tot
und lebt wieder;
er war verloren und ist
wiedergefunden worden.

Bild: Martin Manigatterer, in: Pfarrbriefservice.de

Barmherzig, aber ungerecht?

Von wegen Barmherzigkeit! Das Gleichnis vom barmherzigen Vater, so sagte eine Freundin neulich, habe doch wirklich nur wenig mit Barmherzigkeit zu tun. Wenn ein Vater für seinen Sohn, der sein Erbteil durchbringt und von seiner Familie nichts mehr wissen will, dann aber letztlich geläutert und verarmt doch nach Hause zurückkehrt, wenn ein Vater für diesen Sohn ein rauschendes Fest ausrichte, dann habe das doch wohl mehr mit Ungerechtigkeit gegenüber dem stets treuen anderen Sohn zu tun als mit Barmherzigkeit. Na toll, dachte ich: Nachdem das Gleichnis lange Zeit als Gleichnis vom verlorenen Sohn firmierte, ist es nun als Gleichnis vom barmherzigen Vater geläufig. Da-

mit wurde es vom Kopf auf die Füße gestellt. Und jetzt fällt dem Vater seine Barmherzigkeit auf dieselben, nämlich seine Füße?

„Das hat wohl mehr mit Ungerechtigkeit gegenüber dem stets treuen anderen Sohn zu tun als mit Barmherzigkeit.“

Die Frage meiner Freundin war wohl schon vor zweitausend Jahren ein Thema. Denn genau sie stellt ja auch der daheimgebliebene Sohn als er sieht, dass sein Vater für seinen Bruder das Mastkalb geschlachtet hat: „So viele Jahre mache ich dir den Knecht, und niemals habe ich eine Weisung von dir

übertreten. Und du hast mir nie auch nur ein Böcklein geschenkt, damit ich mit meinen Freunden hätte fröhlich sein können. Aber als der da kam – dein Sohn, der, was du zum Leben hattest, mit Huren aufgefressen hat –, da hast du ihm das Mastkalb geschlachtet.“ Dieser Sohn also empfindet diese Ungerechtigkeit und macht sie seinem Vater zum Vorwurf.

Vielleicht fühlt sich der Vater nun seinerseits ungerecht behandelt. Denn er antwortet ihm: „Kind, du bist allezeit bei mir, und all das Meine ist dein.“ Geht es ums Materielle, kann also offensichtlich nicht von einer Benachteiligung des Daheimgebliebenen die Rede sein – das Mastkalb und das Fest werden beim Erbe nicht ins Gewicht fallen. Und der Zuneigung seines Vaters kann er sich auch gewiss sein. Gönnt er seinem Bruder (den er als „dein Sohn“, nicht „mein Bruder“ bezeichnet!) diese Zuneigung nicht? Ist also der Daheimgebliebene der Ungerechte? Der Unbarmherzige? Der, der sich fragt: Was nützen mir meine Treue, Redlichkeit und Gerechtigkeit, wenn es am Schluss doch sowieso Barmherzigkeit gibt?

Welche Gerechtigkeit erwartet er? Jedem das Gleiche?

So hatte es sein Bruder zu Anfang des Gleichnisses gefordert und so hat sein Vater dort gehandelt, indem er das Erbe



teilte. Mit dieser „Butterbrotgerechtigkeit“ scheint er aber am Schluss nicht weiterzukommen. Denn das, was für ihn wirklich zählt, lässt sich nicht in Heller und Pfennig messen: „Es gilt fröhlich zu sein, weil dieser, dein Bruder, tot war und wieder aufgelebt ist, verloren war und gefunden ist.“ Dass sein Sohn auf den Pfad der Tugend zurückgefunden hat, dass er zur Besinnung gekommen ist, das zählt für ihn. Bedenkt man das, müsste man des Vaters Worte gegenüber dem Daheimgebliebenen („Kind, du bist allezeit bei mir, und all das Meine ist dein“) fast mit einem bedauernden Tonfall lesen: Siehst Du denn nicht, was wirklich zählt? Ich kann mir vorstellen, dass der Vater sein

Verhalten gar nicht als ungerecht empfindet, weil er die Butterbrotgerechtigkeit hinter sich gelassen hat und nach dem wirklich Wichtigen schaut und dort durchaus gerecht handelt. So gesehen, kann man hier gar nicht davon sprechen, dass mit der Barmherzigkeit die Ungerechtigkeit einhergeht – sie gehen Hand in Hand.

Und was ist nun mit der Frage, ob es sich überhaupt lohnt, sich anzustrengen, wenn am Schluss doch sowieso die Barmherzigkeit wartet? Können wir uns nicht einfach im Leben hängen lassen und am Ende wird alles gut? Vielleicht geht es Ihnen wie mir: In meiner Erinnerung richtete der Vater das Fest deshalb aus, weil der Sohn

zurückgekommen war. Aber das ist zu wenig. Der Sohn bekennt: „Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir“. Die eigenen Fehler einzugehen und sich ein gerechtes, gottgefälliges Leben vorzunehmen, werden in diesem Gleichnis zum Anlass, wenn nicht sogar zur Voraussetzung für die Barmherzigkeit. Der daheimgebliebene, auf den ersten Blick „gute“ Sohn erscheint in diesem Licht selbstgerecht. Hat er, der vermeintlich gute Sohn, zwar vielleicht Butterbrotgerechtigkeit, aber nur wenig Barmherzigkeit zu erwarten?

Ulrich Clees

Manchmal kommt mein Sohn traurig nach Hause.

Heute ist sein neuer Bleistift mit dem Dino-Radierer am Ende zerbrochen. Auf die Frage hin, wie das passiert sei, zuckt er nur die Schultern und meint, dass es Tim gewesen sei, dem er den Stift geliehen habe.

Ich habe ein ungutes Gefühl, wie so oft, wenn Tim zur Sprache kommt, der beste Freund meines Sohnes. Mir fallen jede Menge blaue Flecken und Schrammen ein, die Tim zugeschrieben sind, weil er so oft wild und rücksichtslos spielt. Lieber wäre mir ein anderer Freund für meinen Sohn und gedanklich versuche ich wieder eine Strategie zu erarbeiten, um meinem Sohn Tim „auszureden“.

Ich frage mich, wann mein Sohn endlich merkt, dass Tim eben kein guter Freund ist, denn ein guter Freund macht solche Dinge nicht. Oder doch?

Vielleicht liege ich ja auch falsch, und mein Sohn, der immer wieder beteuert, dass Tim ein toller Freund sei, hat Recht. Vielleicht geht es hier auch gar nicht ums Recht haben. Mein Sohn pflegt einfach eine Freundschaft, die ihm viel bedeutet, und das kann nicht falsch sein. Er schaut nur auf Tims gute Eigenschaften, die es ganz sicher zur Genüge gibt. Wenn es dann wieder Streit oder Ärger gibt, verzeiht er, egal wie oft und egal wieviel ihm der Dino-Stift bedeutet hat. Was vorbei und geklärt ist, ist vergeben und vergessen.

Mir scheint so, als können Kinder das noch! Haben wir Erwachsene solch ein Verhalten verlernt, haben wir Barmherzigkeit verlernt? Kindern scheint es viel leichter zu fallen ganz aus dem Bauch, aus dem Herzen heraus, ohne Hintergedanken, ohne Wenn und Aber zu handeln. Eigentlich sollte ich ja das Vorbild sein, doch in diesem Fall wünsche ich mir sehr, dass seine Einstellung so bleibt.

Ich glaube, ich rufe einmal Tims Mutter an und frage, ob ihr Sohn heute Zeit für eine Verabredung hat.



Gelebte Barmherzigkeit – ganz nah?

Wenn man auf der Suche nach gelebter Barmherzigkeit ist, wer würde einem dann einfallen? Mutter Teresa vielleicht, die so viel Gutes für ihre Mitmenschen getan und selbst in ärgster Armut gelebt hat. Oder vielleicht Nelson Mandela, der trotz jahrzehntelanger Inhaftierung im Anschluss Frieden und Versöhnung predigte? Aber in unserer nächsten Umgebung, gibt es dort auch so etwas wie gelebte Barmherzigkeit? Vielleicht nicht in dem großen Umfang wie in den oben genannten Beispielen. Aber jedermann kennt sicherlich den einen oder ande-

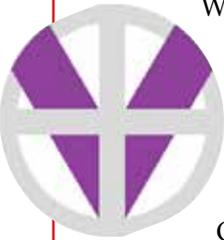
ren, der sich ehrenamtlich für eine Organisation einsetzt ohne einen konkreten Eigennutzen davon zu haben. Eventuell sogar man selbst, Alltags-Barmherzigkeit, Barmherzigkeit „light“? Im Tierschutz findet man die gelebte Barmherzigkeit häufig. Zum Beispiel bei Menschen, die sich nur aus Liebe zu den Tieren in Eiseskälte auf Märkte stellen und Waffeln verkaufen oder, egal zu welcher Uhrzeit, die Schützlinge pflegen, versorgen und füttern.

Auch die Arbeit in einem gemeinnützigen Förderverein kann man zur

gelebten Barmherzigkeit zählen. Immer wieder gibt es Leute, die sich dafür einsetzen – nicht ausschließlich durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag – dass nicht nur das eigene Kind, sondern auch Kinder anderer, teilweise Fremder, die ansonsten nicht die Möglichkeit hätten, an Ausflügen, Klassenfahrten o. ä. teilnehmen können.

Im Folgenden erzählen Gemeindemitglieder exemplarisch von ihrem unterschiedlichen Engagement:

Doro Windeck



Wir, die Vinzenzbrüder und -schwestern betreuen die Seniorinnen und Senioren von Limperich, besuchen sie zu Weihnachten, Ostern und an besonderen Geburtstagen. Die Besuche bedeuten den Seniorinnen und Senioren viel und sind eine willkommene Abwechslung im Alltag. Wir bringen nicht nur kleine Geschenke, sondern hören zu, wenn es Probleme gibt. Das Alleinsein ist manchmal nicht einfach, aber wir können uns die Zeit nehmen zuzuhören. Und

wenn wir Not sehen, dann versuchen wir auch, Hilfe anzubieten und Lösungen zu finden.

Wenn wir am Sonntag an der Kirchentür stehen und die monatliche Türkollekte für unsere caritativen Aufgaben abhalten, dann unterstützen die Gläubigen uns und unser Anliegen, die Senioren in Limperich zu erfreuen. Die großzügigen Spenden helfen uns, all unsere Aktivitäten zu finanzieren. Wir sind dadurch in der Lage, die Weihnachts- und Ostergeschenke zu kaufen, die Blumen und „Limpericher Orgeltröpfchen“ für unsere Geburtstagsbesuche zu besorgen, die „Fahrt ins

Blaue“ und die Adventsfeier im Pfarrheim zu organisieren.

Und was haben wir von der Vinzenz-Konferenz davon? Uns macht es froh, wenn die Seniorinnen und Senioren sich über unseren Besuch freuen und glücklich sind.

Wir würden uns aber auch freuen, wenn es im Seelsorgebereich barmherzige Mitmenschen gibt, die Lust und Zeit haben, mit uns zusammen die Seniorenarbeit in Limperich durchzuführen.

Bitte melden Sie sich bei uns!

Michael Assenmacher



Warum engagieren Sie sich für die Flüchtlinge?

Ich engagiere mich für die Flüchtlinge erst einmal aus einem christlichen Selbstverständnis heraus.

Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit mich für andere einzusetzen.

Dies hier ist ein Feld, wo ich das supergut machen kann. Ich empfinde das als eine ganz große Bereicherung. Ich habe das schon im Vorfeld gewusst, da ich lange Zeit im Ausland gelebt habe und weiß, wie andere Kulturen bereichern können.

Ich finde es auch wichtig für meine Familie und Freunde in meinem Umfeld, dass die das einfach mal so mitbekommen und davon in der Schule erzählen können, wo nicht immer ganz positive Sachen erzählt werden über Flüchtlinge.

Wir erleben jetzt Zuhause etwas anderes und kennen eine Person und es ist nicht nur Theorie.

Was bedeutet barmherzig?

An dem Wort gefällt mir nur der Innenteil „Herz“. Alles andere erscheint mir irgendwie „belastet“. Mit dem Wort barmherzig kann ich eher weniger anfangen.

Edith

Warum engagieren Sie sich für die Flüchtlinge?

Ich engagiere mich vor allem politisch motiviert, weil ich der Auffassung bin, dass eine Tendenz in Deutschland besteht, sehr undifferenziert gegen Menschen mit – ich sage mal das abgenutzte Wort – Migrationshintergrund, zu wettern. Es gibt viele Rechtsradikale, die wieder aus ihren Löchern kriechen.

Und ich finde, dass wir nach dem Zweiten Weltkrieg sehr viele Flüchtlinge aufgenommen haben, auch Russlanddeutsche, die wir alle integrieren konnten. Und wir werden das auch schaffen. Und insofern bin ich, was ich nie erwartet hätte, eine Anhängerin von Angela Merkel geworden.

Wie sieht das Engagement konkret aus? Ich bin Patin geworden über einen Flüchtling aus der Jugendverkehrsschule und mein Mann und ich haben uns entschieden, einen unbegleiteten jungen Flüchtling aufzunehmen und sozusagen für ihn Familie zu sein für die nächsten Jahre.

Erwartungshaltung? Nein, überhaupt nicht. Für mich ist schon jetzt meine Erfahrung mit Aminallah eine totale Bereicherung. Ich hätte mich nie so intensiv mit Afghanistan auseinandergesetzt und auch mit seiner Lebenssituation, wenn ich ihn nicht kennengelernt hätte. Und ich schätze mal, dass es auch



*Paten und die afghanischen Flüchtlinge trafen sich zum gemeinsamen Kochen und Feiern. Bei einem bunten Buffet, afghanischen Tänzen und Singen deutscher Volkslieder wurde viel gelacht.
Foto: Sonja Kressa*

sehr spannend wird, wenn wir den jungen Menschen aufnehmen. Wir wissen nicht welcher Nationalität er sein wird, wahrscheinlich Syrien, Irak oder Afghanistan. Und wir werden viel lernen.

Barmherzig? Es bedeutet, dass wir einfach geben. Und dass wir ohne Erwartungshaltung, ohne dass wir es merken, soviel zurück bekommen, was unser Leben bereichert. Und nicht auf dem Standpunkt verharren, den unsere Gesellschaft normalerweise vertritt, dass man für irgendetwas, das man gibt, eine Gegenleistung bekommt. Das erwarte ich nicht, sondern ich finde es ist unsere Pflicht, etwas zu tun vor dem Hintergrund der aktuellen Anforderungen.

Doro Paß-Weingartz



Warum engagieren Sie sich für die Flüchtlinge?

Ich finde es ganz normal, ganz natürlich. Ich gehe davon aus, uns geht es mehr oder weniger gut. Warum soll ich nicht ein Stückchen davon abgeben? Das, was ich abgeben kann, – zeitlich, kräftemäßig, finanziell, das gebe ich.

Erwartungshaltung? Nö, warum? Ich muss doch nicht jedes Mal, wenn ich etwas gebe, etwas bekommen. Das ist meine Einstellung.

Was ist barmherzig? Gute Frage, da denke ich noch drüber nach.

Karina

Warum engagieren Sie sich für die Flüchtlinge?

Ich ärgere mich immer über Menschen, die seit vielen Jahren in Deutschland leben und unsere Sprache nicht sprechen. Somit können sie auch nicht vernünftig an unserem Leben teilhaben und sich nicht entsprechend integrieren. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass dies von Anfang an besser läuft.

Darüberhinaus macht es mir unglaublich viel Spaß und es ist auch sehr oft lustig und lehrreich für „beide Seiten“.

Was ist barmherzig?

Der Begriff ist für mich eher negativ besetzt. Es hat etwas von „zu Kreuze kriechen müssen“, um irgendetwas zu erhalten.

Inge

Film-Besinnungswochenende

zum Thema **Barmherzigkeit** – eine **Nachlese**

Ende des letzten Jahres waren die Ehrenamtlichen eingeladen, an einem Wochenende Film-Exerzitien zu erleben. Sie standen unter dem Motto des Heiligen Jahres: Barmherzigkeit. Eine persönliche Nachlese:

Ein sperriger Begriff – hoher moralischer Anspruch, wie dem gerecht werden? so meine erste Reaktion.

Begeistert hat mich dann eins der Bilder, das Franziskus wohl immer wieder berührt, weil es für ihn die Barmherzigkeit Gottes sichtbar werden lässt. Caravaggios Berufung des Matthäus zeigt eine Gruppe von dunklen Gestalten, die in einem eher düsteren Raum um einen Tisch sitzen. Eine nicht auszumachende Lichtquelle hebt einige der Personen in besonderer Weise hervor. Es ist Jesus, der so auf einen jungen in sich zusammengesunkenen Mann hinweist, als wolle er sagen: Seht her, in euren Kreisen ist er nicht gerade angesehen, dieser Zöllner Levi, aber ich schaue tiefer und entdecke versteckt unter allen dunklen Machenschaften etwas, das mir diesen Menschen wertvoll und liebenswürdig macht.

Franziskus erinnert sich bei diesem Bild an seine eigene Berufung und sagt: „Jesus hat mich barmherzig angeschaut und mich aufgefordert, ihm nachzufolgen“. Die Erfahrung angeschaut, gemeint zu sein, geliebt, hat Matthäus überwältigt, sein Leben verändert. Auch

er wird in Zukunft tiefer schauen, sich vom Schicksal der Menschen berühren lassen, sie mit Herz und Verstand stärken in ihrer Dunkelheit und Enge.

Die Arbeit am Wochenende hat mich „gezwungen“, mich dem Thema zu stellen, nicht mehr auszuweichen. Dabei fand ich die Gespräche, in denen wir im Anschluss an die Filme miteinander um das Verständnis von „Barmherzigkeit“ gerungen haben, hilfreich und verbindend. Barmherzigkeit hat viele Gesichter, heißt vielleicht ja nichts anderes als sich in Dankbarkeit über das eigene Beschenktsein berühren zu lassen von der Bedürftigkeit des anderen und zu handeln. *Elke Daberkow*

6 Filme zum Thema Barmherzigkeit

(ausgesucht von Andreas Haermeyer)

Adams Äpfel, 2006, 95 Min.

Erzählt wird die als Fabel angelegte Geschichte einer zunächst erzwungenen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft. Im Zuge eines Resozialisierungsprogramms für Straftäter wird der Neonazi Adam dem notorisch sanftmütigen und mit einem unerschütterlichen Verständnis ausgestatteten Dorfpfarrer anvertraut.

Babettes Fest, 1987, 102 Min.

Nach dem Scheitern der Pariser Kommune 1871 findet die Französin Babette



in einem dänischen Fischerdorf Unterschlupf. Mit der Zeit wird sie von der eingeschworenen Gemeinschaft akzeptiert. Eines Tages will sie sich bei den Dörflern mit einem Festessen bedanken. Das weckt die Skepsis der überzeugten Asketen: Darf man als guter Christ so offensichtlich genießen? Herrlich fotografierte Ode an die Freundschaft und an weltliche Freuden, nach Tania Blixen (Jenseits von Afrika). Auslands-Oscar 1988.

Chocolat, 2001, 121 Min.

In „Chocolat“ geht es um Traditionen und die Frage, wann die Zeit reif ist, sich davon zu befreien. Diese Frage beschäftigt viele Menschen und eben auch die Bewohner von Lansquenet-sous-Tanne. Die haben mehr Angst vor dem Leben als vor dem Tod. Vianne besitzt die Gabe, ihre Sehnsüchte zu wecken.

Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit, 2013, 92 Min.

Wenn Menschen versterben, die scheinbar niemand vermisst, klingt das nicht nach einem Stoff für eine Feel-Good-Komödie. Mit britischem Humor und einem Gespür für tragikomische Zwischentöne und einem großartigen Hauptdarsteller (Eddie Marsan), der als Titelfigur „Mr. May“ Herz und Seele des Films ist. Ganz nebenbei behandelt dieser Film universelle Themen wie die Suche nach Glück und dem Sinn des Lebens.

Chinesische zum Mitnehmen, 2011, 93 Min.

Ein Argentinier nimmt einen Chinesen bei sich zu Hause auf und lernt sich

selbst neu kennen. Einer skurrilen Culture-Clash-Komödie steht nichts mehr im Wege – in Argentinien und Spanien übrigens ein großer Erfolg.

Auf der anderen Seite, 2007, 120 Min.

Erzählt wird die Geschichte von sechs Menschen, deren Leben in verschiedenen Welten auf schicksalhafte Weise miteinander verwoben sind. Wege, die sich kreuzen, ohne sich zu berühren. Erst der Verlust führt alle Schicksale zusammen, die von Anfang an unausweichlich miteinander verbunden waren.

Von der Kunst, ein guter Mensch zu sein

Ein Herz für andere setzt immer auch einen barmherzigen Umgang mit sich selbst voraus. Der hl. Franz von Sales hat dies so formuliert: „Man muss andere ertragen, aber zuerst sich selber und man muss Geduld haben mit sich und seinen Schwächen. Man darf sein eigenes Herz nicht schelten, wenn es nicht in böser Absicht gefehlt hat. Und in böser Absicht fehlt es seltener als wir oft meinen.“ (aus „Die Mitarbeiterin“ 2/2016)

Barmherzigkeit hinterlässt immer Spuren, besonders im eigenen Leben. Wenn man sich mit dieser Erkenntnis die Liste der Werke der Barmherzigkeit anschaut, findet man sicher viele Wege, um – jenseits aller Religion oder Konfession, ein guter Mensch zu sein.

Geistige Werke der Barmherzigkeit:

- die Unwissenden lehren,
- die Zweifelnden beraten,
- die Trauernden trösten,
- die Sünder zurechtweisen,
- den Beleidigern gern verzeihen,
- die Lästigen geduldig ertragen,
- für die Lebenden und die Toten beten.

Halt, könnte man nun einwenden, wollen wir nicht lieber für Gerechtigkeit sorgen, dann brauchen wir die barmherzigen Taten gar nicht.

Nun ja – solange die Welt nicht heil ist, solange wir noch einen „neuen Himmel und eine neue Erde erwarten, in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2. Petrus 3,13), brauchen wir die empfindende und aufgeklärt handelnde Barmherzigkeit, die uns immer wieder neu auf den Weg der Gerechtigkeit führt. Und die das, was Gerechtigkeit heißt, mit Leben erfüllt.

Auf Barmherzigkeit folgt Gerechtigkeit. Leidenschaft für den Nächsten will dessen Gleichberechtigung, nicht seine dauerhafte Abhängigkeit. Deshalb wird aus Barmherzigkeit um Gerechtigkeit gekämpft. Gerechtigkeit ist das Ziel der Barmherzigkeit. Eine in letzter Zeit von vielen Seiten geforderte „neue Kultur der Barmherzigkeit“ lenkt nicht ab von notwendiger Gerechtigkeit oder ersetzt sie gar, sondern fordert sie ein.

Annette Hesse-Edenfeld



„Ich hab' da mal eine Frage!“

Informationen rund um Liturgie

Heute:

Warum wird die Passionsgeschichte schon an Palmsonntag gelesen?

Es ist jedes Jahr dasselbe an Palmsonntag: Ich wundere mich, dass in der Messe schon an diesem Tag die Passion gelesen wird. Und ich denke: Aber doch wohl nicht bis zur Kreuzigung! Und es kommt: Die Kreuzigung. Warum?

Sonja Baumgarten

Zu Beginn der Heiligen Woche, also eben am Palmsonntag, soll ein Ausblick gegeben werden auf das, was kommen wird: Die Passion samt Kreuzigung. Von der Kreuzigung her wird auch deutlich, welcher Art das Königtum dessen ist, der da in Jerusalem so triumphal mit Palmzweigen begrüßt wird: Jesus ist kein politischer König, sein Königtum ist nicht von dieser Welt. Das haben die Menschen, die ihn an Palmsonntag begrüßten, wohl zum Teil falsch verstanden.

Mit der Schlusszene zu beginnen, das kennen wir auch aus Filmen und Büchern. Aber hinkt dieser Vergleich nicht? Fehlt denn dann am Palmsonntag nicht das alles Entscheidende: Die Auferstehung? Ja, sie fehlt beim Lesen des Evangeliums, sie fehlt aber nicht in der Palmsonntagsmesse als Ganzes, denn die Auferstehung feiern wir in jeder Eucharistiefeier, so auch am Palmsonntag.

Daneben ist das Lesen der Passion am Palmsonntag auch Folge einer ausgleichenden Gerechtigkeit: In der Liturgie werden die Evangelien jeweils ein Jahr lang den Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas entnommen; jeweils ein Jahr lang folgen wir einem dieser Evangelien. Seit dem ersten Advent 2015 befinden wir uns im Lesejahr C, hören also meist Texte aus dem Evangelium nach Lukas.

Diese Regel gilt jedoch nicht für die geprägten Zeiten, also die Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit: Hier hat das Johannes-Evangelium seinen festen Platz. Wir hören also jedes Jahr an Gründonnerstag und Karfreitag die Texte aus dem Evangelium nach Johannes – und was ist dann mit den anderen drei Passionsberichten? Genau, damit wir auch die zu Gehör bekommen, hören wir sie am Palmsonntag, und zwar immer schön abwechselnd.

Ulrich Clees

Haben Sie auch eine Frage, an der Sie sich immer wieder stoßen? Eine Frage bei der Sie denken, das müsste mir mal einer erklären?

Dann schreiben Sie die Frage an: pfarrbrief@pgrunde.de. Für den nächsten Pfarrbrief wollen wir eine Antwort finden.

Zum Thema

„Gerechtigkeit
ohne Barmherzigkeit
ist Grausamkeit,
Barmherzigkeit
ohne Gerechtigkeit
ist Heuchelei!“

Thomas von Aquin



Zum Thema

Immer auf Augenhöhe – **Nie** von oben herab

Stets aufs Neue – hinein buchstabiert in den Alltag:

Beistehen – wo andere gehen

Aufrichten – mitten im Druck

Respekt zollen – jedem Menschen

Mut machen – statt lähmen

Humor haben – und lachen

Einfühlsamkeit riskieren – mitten in der Routine

Rachegelüste wandeln – durch ein neues Denken

Zuwendung leben – aus Überzeugung

Interesse bekunden – mit wachem Blick

Großzügigkeit wagen – und der Enge trotzen

Keine Schranken setzen – dem Wohlwollen

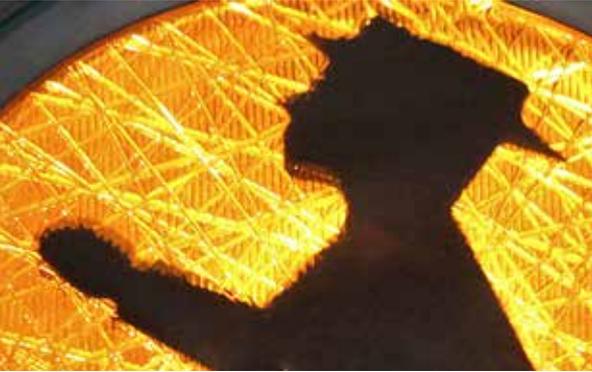
Einen neuen Anfang machen – immer wieder

Ideenreich Brücken bauen – aufeinander zu

Tragen und getragen werden – aus vollem Herzen

Barmherzigkeit:

Stärkend wie **Brot** – anregend wie **Wein** – belebend wie **Wasser** – notwendig wie **Luft**.



Von der „Denkfabrik“ zur „Aktionsfabrik“

Jugendpastorales Zentrum Bonn/Campanile, trafen sich zu Beginn dieses Jahres Adriane Lohner, Sonja Baumgarten, Christian Jakob und Pfr. Grund zur gemeinsamen Planung von Aktionen, die über das Kartenspiel zustande kamen.

So fand eine Komplet in der Fastenzeit statt. Nähere Infos und Erfahrungsberichte finden Sie auf der Homepage.

After-Work-Gottesdienst „Aktivisten“ gesucht

Geplant ist ein After-Work-Gottesdienst sowie ein Gottesdienst an einem anderen Ort, wie z. B. T-Mobile Forum, Kameha Hotel, Polizeipräsidium etc.

Für diese zwei Aktionen benötigen wir noch Unterstützung in der Vorbereitung und Durchführung. Sollten wir bei Ihnen einen Denkanstoß ausgelöst haben und Sie Interesse an dieser Aktion haben, dann werden Sie vom Denkenden zum Aktionisten und melden Sie sich per Mail bei s.baumgarten@pgrunde.de oder telefonisch im Pfarrbüro an.

Fürbittbuch und Mahlzeit für Jedermann

Auch ist in Planung, ein Fürbittbuch zu erstellen und eine Mahlzeit für Jeder-

mann. Die ursprüngliche Idee stammt aus der Gemeinschaft Sant' Egidio in Rom, geht aber auf die Urkirche zurück: Konkreter Dienst am Nächsten, Aufbau von Gemeinschaft, viel Freude bei der Sache und das alles in dem Wissen, dass wir Gäste im Hause Gottes sind. Wir freuen uns auf alte und neue Gesichter!

Sonja Baumgarten

In eigener Sache: Pfarrbrief ist kein Werbeblättchen

Der Pfarrbrief ist ein kostenloses Zusatzangebot der Pfarrgemeinde an ihre Gemeindemitglieder. Er informiert über das Gemeindeleben und will Anregungen zu Lebens- und Glaubenthemen geben.

Der Pfarrbrief wird dreimal im Jahr an jeden katholischen Haushalt im Pfarrbezirk verteilt.

Falls Sie den Pfarrbrief noch nicht bekommen, können Sie sich in einem unserer Pfarrbüros melden und sich auf die Verteilerliste setzen (oder gegebenenfalls auch streichen) lassen.

Pfarrbriefredaktion

Betendes Ampelmännchen

Foto: Peter Weidemann, in: pfarrbriefservice.de

Können Sie sich noch daran erinnern? Genau vor einem Jahr kam der Aufruf zur Denkfabrik.

„Der Mensch denkt und Gott lenkt“. Neben diesem Zitat stand im Vordergrund, gemeinsam neue bzw. erweiterte liturgische Angebote und/oder Begegnungsräume zu schaffen, um spirituell suchende und kirchlich interessierte Menschen anzusprechen.

Rund 20 interessierte Mitdenker kamen zu diesem Treffen, welches uns hoffnungsvoll stimmte, denn aus den vielen Ideen/Möglichkeiten und Erwartungen entstand ein „virtuelles Kartenspiel“. Einige haben sich via Homepage daran beteiligt und aus diesen Ergebnissen sind wir in unserem Prozess nun von der Denkfabrik bei der Aktionsfabrik angelangt.

Erste Umsetzungen

Immer noch unter der Moderationsleitung von Bernward Siemes, Referent



Barmherzigkeit als Thema der Glaubenswoche

Für uns als Bildungsausschuss war direkt klar: wenn 2016 ein vom Papst ausgerufenes Jahr der Barmherzigkeit sein soll, dann übernehmen wir dieses Thema für die Glaubenswoche in der Fastenzeit, die vom 5. bis 12. März im gesamten Seelsorgebereich stattfand.

In unseren Überlegungen merkten wir schnell, dass Barmherzigkeit kein Thema ist, das nur theoretisch behandelt werden kann – in Vorträgen oder Ähnlichem. Pater Alfons Höfer SJ sprach in Heilig Kreuz über „Barmherzigkeit oder Gerechtigkeit? Christliches Handeln zwischen Gehorsam und Vergebung“.

Barmherzigkeit ist eine persönliche Einstellung, die zum Handeln aufruft. Das sollte sich auch im Programm der Glaubenswoche spiegeln. Neben Vorträgen, Auseinandersetzungen mit der Heiligen Schrift und Gottesdiensten unterschiedlicher Art fanden auch caritati-

ve Aktionen und Projekte ihren Weg in das Programm, wie z. B. das „Nähcafé“ des Familienzentrums. Groß und Klein war eingeladen zu nähen – für andere Menschen. Dabei wurden beispielsweise Taschen für schwerkranke Kinder hergestellt. Insgesamt war es uns ein Anliegen, möglichst alle Altersgruppen anzusprechen.

Da der Redaktionsschluss vor der Glaubenswoche liegt, können wir an dieser Stelle noch kein Resümee zu den Veranstaltungen ziehen. Wir hoffen aber, dass Sie sich von dem einen oder anderen Programmpunkt angesprochen fühlten und dass wir mit der Glaubenswoche einen kleinen Beitrag dazu leisten konnten, die Bedeutung der Barmherzigkeit neu ins Bewusstsein zu bringen.

Anne Haas

Erfolgreicher Marmeladenverkauf für den guten Zwecke



Wir, die Großen und die Kleinen, aus der Kita St. Adelheidis wollten in der Martinszeit auch ein Stückchen wie

Martin sein und etwas mit anderen teilen.

Daher haben die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen Marmelade gekocht und diese dann in der Kita verkauft. Die Kinder hatten einen kleinen Verkaufsstand und waren mächtig stolz auf ihren Gewinn.

Unser Elternrat hat nach unserer Martinsfeier einen gemütlichen Umtrunk organisiert mit Kakao und Glühwein.

Dieses Geld möchten wir mit anderen teilen, denen es evtl. nicht so gut geht wie uns. Aus diesem Grunde haben wir das Geld an die „Orts Caritas“ gespendet.

Dagmar Kannen

Übergabe des Spendengelds aus dem Marmeladen-Verkauf der Martinsfeier der KITA St. Adelheidis an die Caritas/Michael Assenmacher (ca. 287 Euro).

Fotos: Heidi Jakobs.





Neues aus dem Familienzentrum

Neben den bekannten Angeboten bemüht sich das Familienzentrum, immer wieder auch neue Dinge anzubieten. Neu hinzugekommen ist der Bereich

Ergotherapie

Wer z. B. nach einem Schlaganfall oder aufgrund einer Erkrankung Mühe hat, bestimmte Dinge im Alltag zu bewältigen, wer motorische Auffälligkeiten bei seinem Kind vermutet, ist herzlich eingeladen, unser kostenfreies Beratungsangebot zu nutzen, ob Ergotherapie hier weiterhelfen kann.

Potentielle Ersatzgroßeltern bitte melden

Unsere neu ins Leben gerufene Oma-OPA-Kartei, in der wir junge Familien und Menschen, die gerne „Enkel“ hätten, zusammen bringen möchten, ist bislang recht einseitig angelaufen: Es haben sich einige Familien gemeldet, die eine „Ersatzoma“ oder einen „Ersatzopa“ hier vor Ort suchen. Jedoch haben sich noch keine potentiellen „Ersatzgroßeltern“ gemeldet. Daher würden wir uns freuen, wenn sich kinderliebe Junggebliebene bei uns melden würden, die gerne die Rolle einer Ersatzoma / eines Ersatzopas in einer jungen Familie übernehmen möchten.

Offene Adventstür für Kids

Am 3. Adventssamstag hat das Familienzentrum erstmals eine „offene Adventstür für Kids“ für Kinder von 4-10 Jahren angeboten: Hiermit wollten wir den Eltern Zeit für sich und für Vorbereitungen schenken. 35 Kinder (leider konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden) nutzten von 10-16 Uhr auf dem Gelände der Kita St. Cäcilia zahlreiche Angebote: Plätzchenbacken und Outdoorspiele mit der Lei-



terrunde, freies Spielen, Musizieren, Pizzaessen, Vorlesen, Kekshäuschen bauen und verschiedene Bastelangebote. **Schon jetzt vormerken: Am 10.12.2016 planen Leiterrunde und Familienzentrum eine Neuauflage!**

Benefiz-Nähcafé

Am Freitag, dem 11.03.2016, richtet das Familienzentrum ein Benefiz-Nähcafé im Pfarrheim von Hl. Kreuz aus: Alle, die ein kleines bisschen nähen können, sind herzlich eingeladen, zwischen 15-20 Uhr farbenfrohe einfache Taschen für schwerkranke Kinder zu nähen, in denen medizinische Utensilien bunt verpackt werden können. Dies geschieht in Kooperation mit dem Verein „Viel Farbe im Grau“, der das Leben der kranken Kinder ein wenig bunter machen möchte. Die speziellen Stoffe werden gestellt, Spenden hierfür sind herzlich willkommen – auch von Nicht-Nähern!



Zum Thema

Die Kirche Gottes war immer dann eine gute Kirche, wenn sie nicht nur Recht und Dogmen im Vordergrund gesehen hat, sondern die Liebe zu den Menschen und die Barmherzigkeit.

Theo Waigel

Ergebnis der Kirchenvorstandswahlen

Die Kirchenvorstandswahlen am 14./15. November 2015 haben folgendes Ergebnis erbracht:

in St. Cäcilia, Oberkassel:

- | | |
|-------------------------|------------|
| 1. Thomas Holtorf | 59 Stimmen |
| 2. Simone Breideneichen | 53 Stimmen |
| 3. Klaus Bürkner | 47 Stimmen |
| 4. Annette Schümann | 43 Stimmen |
| 5. Peter Dirkman | 41 Stimmen |
| 6. Nicole Hürter | 36 Stimmen |
| 7. Alice Seufert | 26 Stimmen |

Wahlbeteiligung: 4,04 %
(89 abgegebene Stimmen)

in St. Gallus, Küdinghoven/ Ramersdorf

- | | |
|-----------------------|------------|
| 1. Christian Jakobs | 80 Stimmen |
| 1. Johannes Junglas | 80 Stimmen |
| 3. Dr. Larissa Pelzer | 75 Stimmen |
| 4. Martin Hensel | 57 Stimmen |
| 5. Birgit Schuh | 36 Stimmen |
| 6. Markus Schumacher | 18 Stimmen |

Wahlbeteiligung: 6,33 %
(107 abgegebene Stimmen)

in Hl. Kreuz, Limperich:

- | | |
|-------------------------|------------|
| 1. Ursula Pahlen-Claßen | 60 Stimmen |
| 2. Tobias Schmies | 56 Stimmen |
| 3. Monika Kaminski | 52 Stimmen |
| 3. Josef Liehsem | 52 Stimmen |
| 5. Dennis Scherer | 38 Stimmen |

Wahlbeteiligung: 4,02 %
(81 abgegebene Stimmen)

Jeweils die ersten vier Bewerberinnen und Bewerber sind für sechs Jahre als Mitglieder des jeweiligen Kirchenvorstands gewählt, die übrigen für drei Jahre bis zur nächsten Wahl als Ersatzmitglieder, die entsprechend der Reihenfolge nachrücken, sollte ein Mitglied vorzeitig ausscheiden.

Den neu gewählten Mitgliedern der Kirchenvorstände gratulieren wir zu ihrer Wahl, wünschen ihnen eine glückliche Hand bei der Ausübung ihres Amtes zum Wohle der Gemeinden und bedanken uns bei allen, die sich als Kandidaten und Kandidatinnen zur Verfügung gestellt haben, sowie bei allen, die an der Durchführung der Wahl mitgewirkt haben.

Familienzentrumsfest

Herzliche Einladung zum diesjährigen Familienzentrumsfest. Es findet am 23.04.2016 auf dem Gelände der Kita St. Adelheidis in Küdinghoven statt.

Elternabend

Unter dem Thema „Abschied von der Windel – wie ein Kind seiner Entwicklung entsprechend trocken wird“ steht ein Elternabend am 20.06.2016 um 20 Uhr in den Räumlichkeiten der Kita St. Cäcilia.

Weitere neue und bewährte Angebote folgen im Laufe des Jahres! Beachten Sie dazu den Flyer „Familien bei uns“, der in den Kindertagesstätten und in den Kirchen ausliegt. Oder klicken Sie auf „Familienzentrum“ auf der Homepage des Seelsorgebereichs www.pgrund.de.

Sonja Kressa

Zum Thema

Nie soll das Geld König sein, sondern die Barmherzigkeit.

Friedrich von Bodelschwingh



Bilder: Sonja Kressa

Einladung zum Pfarrverbandsausflug 2016



Der diesjährige Pfarrverbandsausflug wird uns am **Samstag, dem 27.08.2016**, in den Museumspark Orientalis bei Nijmegen führen. In diesem Themenpark werden Christentum, Judentum und Islam sowie seine Wurzeln vorgestellt. Für die Erwachsenen und Schulkinder gibt es anschauliche und interessante Ausstellungen. Alle – große und

auch ganz kleine Kinder – werden viel Spaß haben, wenn sie in dem weitläufigen Freilichtmuseum z.B. ein nachgebautes jordanisches Dorf erkunden, sich im Beduinendorf niederlassen oder über die römische Straße spazieren. Es besteht die Möglichkeit einzukehren, aber auch im Wald oder am Wasser ein Picknick zu machen. Wie immer fahren dank der

großzügigen Förderung durch den Kirchengemeindeverband Kinder und Jugendliche kostenfrei mit, Erwachsene zahlen pro Person 10 €. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen werden im Mai herausgegeben.

*Sonja Kressa,
für den Sachausschuss
Feste und Begegnungen*



Respekt für Dich, für mich, für Andere

Unter diesem Motto stand die diesjährige Sternsinger Aktion. Wie in den vergangenen Jahren beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder Kinder unserer Kindertagesstätte und Schulkinder der kath. Gemeinde Hl. Kreuz und ev. Pfarrgemeinde Beuel-Süd.

Am Dienstag, 05.01.16, trafen sich die Kinder und Erwachsenen, die sie begleiteten in der Kita, um mit den entsprechenden Utensilien ausgestattet zu werden. In einem kleinen Wortgottesdienst, gestaltet von Pfarrer Grund und Pfarrer Verwold, wurden diese und die Kinder gesegnet und ausgesendet.

Mit viel Freude und Eifer zogen sie in ihrem Bezirk von Haus zu Haus, sangen ihr Lied und sagten ihren Spruch auf, bevor das Segensschild an die gewünschte Stelle geklebt wurde. Dann baten sie um eine Spende für Kinder, denen es nicht so geht wie uns. Die Besuchten zeigten sich sehr erfreut und spendeten großzügig, worüber so manch kleiner Sternsinger sich sehr erstaunt äußerte: „Die geben aber wirklich viel in die Dose – einmal sogar 150 Euro!“ So kam auch die beachtliche Summe von über 3.200 Euro zusammen – ein toller Erfolg!



Beim Abschluss-Wortgottesdienst in der ev. Kirche dankten Pfarrer Verwold und Pfarrer Grund allen Sternsängern sowie den Begleiterinnen und Begleitern ganz herzlich für ihr Engagement und den Gemeindemitgliedern für ihren freundlichen Empfang und ihre großzügigen Spenden.

Wir danken auch ganz herzlich Sonja Baumgarten, die neben den Vorbereitungen für diese Aktion auch wieder für das leibliche Wohl der Sternsinger gesorgt hat und ihnen somit die nötige Kraft „mit auf den Weg“ gegeben hat.

*Hanne Knodt,
Kita Hl. Kreuz*

*Pfarrer Norbert Grund (links) und der evangelische Pfarrer Christian Verwold rahmen symbolisch die ökumenische Sternsingeraktion in Limperich ein.
Foto: Sonja Baumgarten.*

Ergebnisse der Sternsingeraktion 2016

Stantk Gallus:
2.753,64 €

Heilig Kreuz:
3.623,25 €

Sankt Cäcilia:
4.130,23 €



Barmherzigkeit aus religionspädagogischer Sicht

Als wir uns zum ersten Mal in der Pfarrbriefredaktion trafen und ein Brainstorming zum Thema „Barmherzigkeit“ machten, kamen uns viele kritische, schwierige und interessante Gedanken.

So erzählte mir eine Mutter, dass ihre Kinder mit einem Jungen befreundet sind, der die anderen immer ärgert, kratzt und beißt. Und trotzdem: sie verabreden sich immer wieder mit ihm, obwohl nach so einem Besuch immer eine Kratzwunde oder einen blauen Fleck mehr hat. Für die beiden Kinder ist dies egal, sie verzeihen diesem Jungen und treffen sich weiterhin mit ihm. Die Mutter empfindet eher Wut und kann es nicht verstehen.

Warum ist das so? Warum entscheiden Kinder spontan und aus dem Bauch, riskieren Konflikte, verfolgen eigenwillig ihre Ideen und suchen sich Freunde aus, bei denen den Eltern die „Nackenhaare“ zu Berge stehen.

Aus religionspädagogischer Sicht möchte ich es mit einem Zitat versuchen zu erklären:

„Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis, darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen.“ (John Locke)

Die Neugierde der Kinder selbst etwas zu entdecken ist eine Triebkraft des

Lernens – auch des religiösen Lernens.

Liest man das Gleichnis vom barmherzigen Vater unter diesem Gesichtspunkt, dann steht die Verlässlichkeit tragender Beziehungen im Vordergrund und mit ihr der Weg in die Selbstständigkeit. Aus der Sicht der Kinder heißt das: sie brauchen viel Raum für eigene Erfahrungen, das Recht, Fehler zu machen, und die Gewissheit, das Loslösung nicht Verlust der Beziehung bedeuten muss. Auch kleine Kinder ziehen schon ihre eigenen Kreise, suchen sich Freunde, die den Eltern gar nicht behagen, verfolgen eigenwillig ihre Ideen, riskieren Konflikte. Da brauchen sie starke Bilder, in denen das Gehen anderer Wege nicht die tragenden, lebenswichtigen Beziehung gefährdet.

Auf Gott bezogen heißt das, dass zwei Aspekte für die Gottesbeziehung kennzeichnend sein sollen. Gott bietet Heimat in der Beziehung zu ihm an und schenkt Freiheit zu eigenen Wegen, gibt viel Raum, diese Beziehungen auf eigene Weise zu gestalten.

Der ältere Sohn in dem Gleichnis verzichtet auf eigene Wege, verharrt im Gewohnten, sucht keine neue Erfahrungen. Ihm bleibt viel Aufregendes erspart, aber auch viel Interessantes verborgen.

Neben diesem Aspekt nehmen Kinder unterschiedlichen Alters Gleichnisse aus der Bibel unterschiedlich wahr und interpretieren sie altersspezifisch für ihr eigenes Leben.

Kinder, mit den Gleichniserzählungen aus der Bibel konfrontiert, gehen ganz unterschiedlich an diese heran. Kann sich bei einem Kind überhaupt ein Gleichnisverständnis entwickeln? Versteht das Kind das Gleichnis so, wie es gemeint ist? Auch hier lässt sich eine Entwicklung des Gottesbildes beobachten, die es zu beachten gilt, wenn man mit Kindern die Gleichnisse Jesu erarbeiten will.

Es gibt in der Theorie drei Gleichnisdefinitionen von Menschen unterschiedlichen Alters, die man heranzieht:

- Ein siebenjähriges Kind definiert den Begriff „Gleichnis“ so: „Ein Gleichnis, das ist, wenn etwas gleich ist.“
- Ein Zehnjähriger meint: „Ein Gleichnis, das ist, wenn man etwas gleich machen soll, wie in der Geschichte.“
- Und ein 35-Jähriger bestimmt das Gleichnis als „Erzählung“, mit der man etwas Ungleiches, bildhaft darstellt, damit man es sich auch vorstellen kann (nach Anton A. Bucher).



Untersuchungen zeigen, dass anhand von drei Definitionen (siehe Kasten) das Gleichnisverständnis unterschiedlich ausgelegt wird. Vor allem, wenn man mit Kinder die Gleichnisse Jesu auslegen will, sollte man dies beachten. Diese Stadien stehen darüber hinaus mit der kognitiven Entwicklung eng zusammen, wie der Religionspädagoge Anton Bucher beschreibt.

Lassen sie die Kinder mit Neugierde und Emotionen die Welt erkunden und erforschen, auch wenn es für Eltern oftmals schwierig ist, dies zu verstehen. Gleichnisse können helfen. Die beiden Kinder sind offen und barmherzig, auch wenn sie mitunter darunter leiden. Aber solche Wunden verheilen schnell und der Junge kann sich glücklich schätzen, dass er solche Freunde hat. Irgendwann versteht auch er es, welchen „Schatz“ er in den beiden gefunden hat.

Sonja Baumgarten

Gleichnisverständnis

Stadium 1 (bis zum 9. Lebensjahr)

ist dadurch gekennzeichnet, dass das Gleichnis wortwörtlich verstanden wird, als eine einmalige, punktuelle und konkrete Geschichte (also noch nicht als Gleichnis!), wobei in der Regel angenommen wird, es handele sich um eine

Geschichte, die sich so zu Lebzeiten Jesu zugetragen habe.

Stadium 2 (zwischen dem 9. und dem 12. Lebensjahr)

ist dadurch charakterisiert, dass die Übertragung von der Bildhälfte auf die Sachhälfte ansatzweise beginnt, wobei die Reich-Gottes-Gleichnisse aber vor allem noch im Sinne konkret aufgefasster Beispielschichten verstanden werden.

Erst in Stadium 3 (ab dem 12. Lebensjahr)

wird der Text von Anfang an gattungsgemäß interpretiert: Die literarische Fiktion wird erkannt, durchgehend beachtet und beeinflusst entscheidend die inhaltliche Auslegung.

(nach Anton A. Bucher)



Die Leiterrunde startet mit 16 Kindern zu einem gelungenen Ausflug in den Jackelinopark. Foto: Hannah TolleHenzgen.

Blitzlichter der Leiterrunde

Am Sonntag, 24.1.2016, trafen wir uns an der Bahnstation Ramersdorf um einen spannenden Tag im Jackelinopark zu erleben. Nachdem alle 16 Kinder eingetrudelt waren, ging es mit den insgesamt 24 Mann los in die Bahn. In Beuel hatten wir Zeit bis der Anschlussbus kam. Flexibel und spontan, wie wir in der Leiterrunde nunmal sind, nutzten wir die Zeit für einige Kennenlernspiele. Im Jackelino angekommen, zogen sich alle schnell die Schuhe aus und dann stürmten sie auch schon los. Kinder und Leiter tobten sich voll und ganz aus und jeder kam auf seine Kosten: Fangen, Verstecken, Wettrennen, Trampolin und Klettern. Bemerkenswert war die Ausdauer einiger Kinder beim Spielen, mit der sie mal eben acht Leiter platt gemacht haben. Drei Stunden voller Action, Spiel und Spaß! Später waren alle, Kinder wie Leiter, müde und erschöpft, und wir traten den Heimweg an. Mit etwas Verspätung erreichten wir um 19.00 Uhr wieder den Ausgangspunkt unseres Abenteuers, Ramersdorf, wo die Eltern schon sehnhelichst auf die spannenden Erzählungen der Sprösslinge warteten.

Der Tag im Jackelinopark hat uns allen sehr viel Spaß bereitet und wir waren uns einig, dass es nicht der letzte Tag war, den wir dort verbracht haben.

Leon Winter



Das gemeinsame Wochenende der Kommunionkinder und ihrer Katechetinnen und Katecheten ist eindeutig ein Höhepunkt für alle Beteiligten im Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Die Kinder dürfen an diesem Wochenende zum ersten Mal das Sakrament der Versöhnung erleben und für die allermeisten von ihnen ist es gleichzeitig die erste Übernachtung „in der Fremde“. Entsprechend groß sind Aufregung und Vorfreude.

Alles ist bestens vorbereitet von Frau Kressa, die einen minutiös ausgearbeiteten Zeitplan erstellt hat. Und vorweg sei gesagt: ein tolles und rundum gelungenes Wochenende!! Pfarrer Grund ist als Moderator immer für alle ansprechbar. Sicherlich eine schöne, aber auch anstrengende Zeit.



Fotos: *Christane Heck*

„Kokis“ auf dem Venusberg

Zu Beginn steht die Bibelgeschichte „Der barmherzige Vater“ auf dem Programm, die Pfarrer Grund anschaulich anhand einer Bildergeschichte mit den Kommunionkindern beleuchtet und bespricht.

Als weitere Vorbereitung folgt dann die individuelle Erforschung des Gewissens mit Hilfe eines „Gewissenskompass“. In aller Stille denken die Kinder über die vier Richtungen des eigenen Lebens nach: Mein Leben mit Gott / Mein Leben mit meinen Mitmenschen / Mein Leben mit der Schöpfung und nicht zuletzt das eigene Ich.

Ja, und dann gilt es, 66 Kinder für die Erstbeichte in eine Reihenfolge zu bringen. Um 16 Uhr sind alle Kinder mit der Erstbeichte, bei Pfarrer Grund oder Kaplan Duru, fertig und alle treffen sich gut gelaunt bei Kakao und Kuchen. Zusätzlich kommt auch Herr Jakob, um mit den Kindern gemeinsam zu singen.

Die Leiterrunde unterstützt mit Toben in der Turnhalle oder Spielen von Gesellschaftsspielen und begleitet die abendliche Wanderung.

Ich bin froh, um 20 Uhr zum ersten mal mein Zimmer zu betreten und gönne mir ein kleines Püschchen. Der Tag war randvoll

geplant und richtig intensiv. Aber nicht minder intensiv geht es aus Sicht der Kinder auf den zweiten Höhepunkt des Tages zu: ab 21.30 Uhr heißt es Zimmerparty! Alle hatten viel Vergnügen, ohne die Grenzen zu überschreiten. Klasse!

Nach dem Frühstück beteiligen sich alle Gruppen aktiv an der Vorbereitung der Messe. Es werden Fürbitten getextet, Bilder zum Evangelium gemalt, das Evangelium selber mit diversen Materialien in der Kapelle dargestellt, drei Kerzen für unsere drei Kirchen verziert und es werden 66 Engel gebastelt, damit jedes Kind ein Andenken mit nach Hause nehmen kann. Die gemeinsame, selbstgestaltete Sonntagsmesse ist etwas ganz Besonderes, weil alle anwesenden Kinder im Vorfeld ihren Beitrag geleistet haben und voll bei der Sache sind. Aus tiefstem Herzen flüstert mir eine „Mit-Katechetin“ zwischendurch zu: „Ach, wenn es doch nur immer so sein könnte!“

Das gemeinsame Mittagessen bildet den Abschluss dieses Wochenendes. Alle treten müde, aber glücklich die Heimreise an.

In der darauffolgenden Gruppenstunde befragte ich die Kinder, wie sie das Wochenende erlebt haben. Als größtmögliche Bestätigung für ein gelungenes Wochenende werte ich die spontane Antwort meines Sohnes Jannis: „Kann ich nächstes Jahr wieder mitfahren?“

Marihela Bartsch



St. Cäcilia · 3. April 2016

St. Gallus · 10. April 2016

Hl. Kreuz · 17. April 2016



		Sankt Cäcilia, Oberkassel Kastellstraße 40
Freitag, 18.03.2016		
Samstag, 19.03.2016		10.00 Uhr Palmstockbasteln für Kinder 16.30 Uhr Beichtgelegenheit 17.00 Uhr Festmesse mit Palmweihe (Beginn am Pfarrheim)
Sonntag, 20.03.2016	Palmsonntag	18.00 Uhr Abendmesse
Dienstag, 22.03.2016		19.00 Uhr Bußgottesdienst
Mittwoch, 23.03.2016		18.00 Uhr Kreuzwegandacht
Donnerstag, 24.03.2016	Gründonnerstag	15.00 - 17.00 Uhr Angebot am Gründonnerstag für Kinder im Pfarrheim
		20.00 Uhr hl. Messe anschließend
Freitag, 25.03.2016	Karfreitag	10.00 Uhr Familienkreuzweg nach Ramersdorf, Herz-Jesu-Kloster
		15.00 Uhr Liturgie vom anschließend
Samstag, 26.03.2016	Karsamstag	10.00 - 11.00 Uhr Beichtgelegenheit
		21.30 Uhr anschließend
Sonntag, 27.03.2016	Ostersonntag	10.00 Uhr Hochamt
Montag, 28.03.2016	Ostermontag	18.00 Uhr Festmesse



Heilig Kreuz, Limperich Kreuzherrenstraße 55	Sankt Gallus, Küdinghoven Kirchstraße 52	
	19.00 Uhr Bußgottesdienst	Freitag, 18.03.2016
07.00 Uhr Festmesse, anschl. Frühstück	15.00 Uhr Palmstockbasteln für Kinder	Samstag, 19.03.2016
08.45 Uhr Beichtgelegenheit 09.30 Uhr Festmesse mit Palmweihe (Beginn an der Senioren-Begegnungsstätte) 18.00 Uhr Bußgottesdienst	10.15 Uhr Beichtgelegenheit 11.00 Uhr Familienmesse mit Palmweihe (Beginn am Kindergarten)	Sonntag, 20.03.2016
19.00 Uhr Kreuzwegandacht		Dienstag, 22.03.2016
		Mittwoch, 23.03.2016
		Donnerstag, 24.03.2016
e vom letzten Abendmahl in St. Cäcilia mitgestaltet von der Choralschola end Möglichkeit zur Anbetung und Ölberggang nach Hl. Kreuz		
	10.00 Uhr Familienkreuzweg nach Ramersdorf, Herz-Jesu-Kloster	Freitag, 25.03.2016
Leiden und Sterben Jesu in Hl. Kreuz mitgestaltet von der Chorgemeinschaft d Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr und stiller Gang nach St. Gallus		
07.00 Uhr Feier der Laudes, anschl. Frühstück	10.00 - 11.00 Uhr Beichtgelegenheit	Samstag, 26.03.2016
hr Osternachtfeier in St. Gallus mitgestaltet vom Jungen Chor ßend Agapefeier und Übertragung von Osterlicht und -wasser		
10.00 Uhr Hochamt mitgestaltet von der Chorgemeinschaft 18.00 Uhr Vesper		Sonntag, 27.03.2016
09.30 Uhr Festmesse	11.00 Uhr Familienmesse, mitgestaltet vom Marianischen Kirchenchor	Montag, 28.03.2016



Tauferinnerungstreffen	Samstag, 09.04.2016	ab 15.00 Uhr in der Kita Hl. Kreuz, Landgrabenweg, eingeladen sind alle Taufkinder des letzten Jahres
Krankensalbung	Samstag, 03.04.2016 Sonntag, 17.04.2016 Sonntag, 24.04.2016	17.00 Uhr in St. Cäcilia, Oberkassel 11.00 Uhr in St. Gallus, Küdinghoven 09.30 Uhr in Heilig Kreuz, Limperich
Pfarrverbandsfrühstück	Sonntag, 01.05.2016	ca. 10.30 Uhr im Anschluss an die Familienmesse in Hl. Kreuz, Limperich
Erstkommunion	Sonntag, 03.04.2016 Sonntag, 10.04.2016 Sonntag, 17.04.2016	10.00 Uhr St. Cäcilia, Oberkassel 11.00 Uhr St. Gallus, Küdinghoven 09.30 Uhr Hl. Kreuz, Limperich
Goldkommunion	Samstag, 30.04.2016 Sonntag, 01.05.2016 Sonntag, 01.05.2016	17.00 Uhr in St. Cäcilia 09.30 Uhr in Hl. Kreuz 11.00 Uhr in St. Gallus
Bibel und Rucksack	Samstag, 12.03.2016 Samstag, 02.07.2016 Samstag, 05.11.2016 15.-17.09.2016	09.30 Uhr ab Kloster Heisterbach 09.30 Uhr ab Margarethenhöhe 09.30 Uhr ab Margarethenhöhe als Wallfahrt nach Ahrweiler: (weitere Hinweise in den ausliegenden Handzetteln)
Maiandachten	Sonntag, 01.05.2016 dienstags mittwochs donnerstags	19.00 Uhr Feierliche Eröffnung der Maiandachten in Hl. Kreuz, Limperich 19.00 Uhr in Hl. Kreuz, Limperich 19.00 Uhr in St. Cäcilia, Oberkassel 19.00 Uhr in St. Gallus, Küdinghoven
Fronleichnam	Donnerstag, 26.05.2016	09.00 Uhr im Herz-Jesu-Kloster, Ramersdorf; anschließend Prozession nach Hl. Kreuz, Limperich
Pfarrfest St. Gallus	Samstag, 18.06.2016 Sonntag, 19.06.2016	ab 19.00 Uhr: Musik, Spiel, Spaß, Informationen bei Kaffee und Kuchen, Bowle, Pommes, Würstchen, Reibekuchen und Bier im Pfarrheim, Gallusstr. 11-13



Waldmesse	Sonntag, 07.07.2016	10.30 Uhr auf dem Gelände der Kindertagesstätte St. Cäcilia, Büchelstr. 21 mit Erteilung des Reisesegens. Anschließend gemeinsames Grillen
Pfarrverbandsausflug	Samstag, 27.08.2016	in den Museumspark Orientalis bei Nijmwegen (s. S. 17). Anmeldungen und Infos ab Mai in den Kirchen
ökum. Pfarrfest Limperich	Sonntag, 18.09.2016	Nähere Infos im Sommer-Pfarrbrief
Herbstfest Oberkassel	Sonntag, 23.10.2016	Nähere Infos im Sommer-Pfarrbrief

Leserbrief*

zu: Editorial, Pfarrbrief Advent 2015 Engel

Der Leitartikel von Frau Dorothee Wendt bedarf einiger Korrekturen hinsichtlich des Abschnitts, der mit dem Satz beginnt „Engel begleiten den Advent“, nämlich Engel begleiten nicht den Advent.

- Der Erzengel Gabriel verkündet die Empfängnis Jesu – entsprechend dem liturgischen Kalender der röm.-kath. Kirche – am 25. März, d. h. nicht im Advent. (Geburt Jesu neun Monate später).
- Ein Engel erscheint Josef im Traum „nachdem sich zeigte, dass Maria ein Kind erwartete“ (Matthäus 1, 18-25), d. h. nicht im Advent.
- Ein Engel erscheint Josef im Traum „als die Sterndeuter wieder gegangen waren“ (Matthäus 2, 13-15) d. h. nicht im Advent. Engel erscheinen erst in der Nacht der Geburt Christi den Hirten auf dem Feld (Lukas 2, 8-14).

In Ergänzung der obigen Ausführungen möchte ich erläutern, dass das Fest „Maria Immaculata“ (Fest der Unbefleckten Empfängnis), das nach dem liturgischen Kalender der

röm.-kath. Kirche am 8. Dezember begangen wird, ein vom Advent unabhängiger Feiertag ist.

An diesem Tag gedenkt die röm.-kath. Kirche der ohne Erbsünde empfangenen Mutter Gottes. Maria hat nicht empfangen, sondern Maria wurde empfangen. Den Tag ihrer Geburt feiert die röm.-kath. Kirche am 8. September.

Die Klarstellung dieses Sachverhalts scheint mir geboten im Sinne einer unverfälschten Glaubensunterweisung, z. B. in Schulen, in Beicht-, Kommunion- und Firmunterricht, sowie anlässlich anderer Veranstaltungen zur Verbreitung und Vertiefung der Glaubenswahrheiten der röm.-kath. Kirche.

Brigitte Strüder

* Leserbriefe und andere eingesandte Beiträge sind willkommen, geben aber nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht, die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Veröffentlichung vor.



Kindergottesdienste und Familienmessen

Sankt Cäcilia Kastellstraße 40

Familienmesse jeden 1. Samstag im Monat,
17.00 Uhr in der Pfarrkirche 03.04.16; 30.04.16; 04.06.16

Kindgerechter Wortgottesdienst jeden 3. Sonntag im Monat,
10.30 Uhr in der Pfarrkirche 20.03.16; 17.04.16; 15.05.16; 19.06.16

Heilig Kreuz Kreuzherrenstraße 55

Familienmesse jeden 2. Sonntag im Monat,
9.30 Uhr in der Pfarrkirche 13.03.16, 17.04.16; 08.05.16; 12.06.16

Kindgerechter Gottesdienst jeden 4. Sonntag im Monat,
9.30 Uhr im Pfarrheim 24.04.16; 22.05.16; 26.06.16

Sankt Gallus Kirchstraße 52

Familienmesse jeden 3. Sonntag im Monat,
11.00 Uhr in der Pfarrkirche 20.03.16; 28.03.16; 10.04.16; 15.05.16;
19.06.16

Kindgerechter Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat
11.00 Uhr in der Turmkapelle 03.04.16; 01.05.16; 05.06.16

Sed earuptatiunt occab idelia denti doluptat eos dita sitatus dantis simet iusdam

campanile

junge katholische kirche bonn
www.campanile-bonn.de

Besondere Angebote für junge Christen bietet das Campanile mit der Kirche Sankt Franziskus, Adolfstraße an. Im Pfarrbrief stellen wir nur eine Auswahl der Aktivitäten vor. Am besten Ihr schaut auch mal auf die Homepage oder geht selber mal vorbei. Es lohnt sich.

Termine 1. Halbjahr 2016

StadtJugendMessen 18.00 Uhr

13.3. | 24.3. Gründonnerstag, 20.00 Uhr
25.3. Karfreitag 15.00, Uhr
27.3. Osternacht 22.00, Uhr
10.4. | 24.4. | 08.5. | 22.5. | 12.6. | 26.06.

28.8. erste Messe nach den Sommerferien

Klang-Spiel-Raum

Konzerte 20 Uhr

30.3. | 27.4. | 25.5. | 29.6.

X-tra Spirituelle Angebote

Taizégebete 1. Sonntag/Monat 20.00 Uhr:

7.2. | 6.3. | 3.4. | 1.5. | 5.6. | 3.7.

Frühschichten in der Fastenzeit:

8.3. | 15.3. | 22.3. – 6.30 Uhr

Gottesdienste zum Bonn Marathon 10.4.

Franziskusmahlzeit 13.2. | 3.4.

20 Uhr Abend der spirituellen Lieder

Vorbereitungstreffen Weltjugendtag:

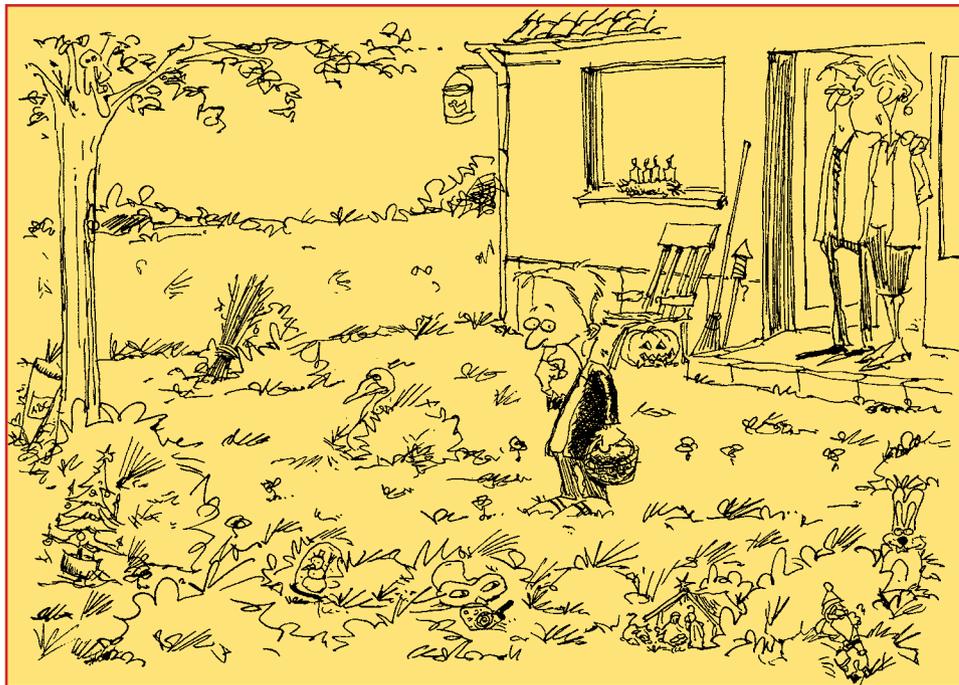
24.4. | 12.6. nach den Jugendmessen

Diözesaner Weltjugendtag Köln 5.3.

Fahrt Weltjugendtag: 20.7.–1.8.

Hinweise Bandprojekt K3 / Café

Campa(Kochkurs), Wand der Kreuze



Der Osterhase war da!

Oder war's der Nikolaus? Oder Sankt Martin? Oder doch der Karnevalsprinz? Was da so im Garten versteckt ist – das hat fast alles nichts mit Ostern zu tun! Was gehört nicht dazu und wozu gehört es dann?

Lösung: Kürbis: Halloween; Laterne, Weckmann, Gans: Sankt Martin; Knecht Ruprechts Rute, Schoko-Weihnachtsmann; Nikolaus; Adventskranz; Tannenbaum, Krippe: Advent und Weihnachten; Rakete: Silvester; Schneekugel: Winterzeit; Maske: Karneval; Schultüte: Einschulung



Lösung: Sonnenbrille, Anorak mit Reißverschlus, Zeitung, Weinflasche, Fotoapparat, Hund, Gitarre, Sonnenhut, Turmschuh, Filzhaat

Feuerzungen zu Pfingsten

40 Tage nach Ostern feiern wir das Fest Pfingsten. Die Jünger Jesu hatten sich versammelt, plötzlich brauste es wie bei einem Sturm, es erschienen Feuerzungen und die Jünger konnten anschließend in allen Sprachen sprechen. Sie sollten die frohe Botschaft Jesu nun allen Menschen verkünden.

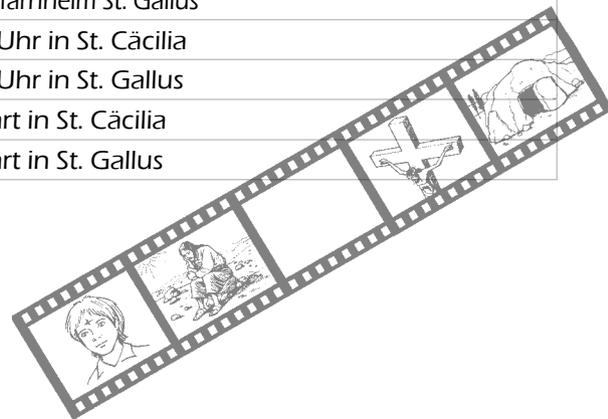
Was ist hier falsch?

Auf dem Bild wird die Geschichte von Pfingsten erzählt, doch einige Details sind falsch. Was gab es vor über 2000 Jahren noch nicht oder was gehört nicht in die Geschichte?



Angebote für Kinder

Versöhnungsnachmittag	Donnerstag, 17.03.2016	16. 00 Uhr in St. Gallus: Basteln, Geschichten und Gelegenheit zum Beichtgespräch
Palmstockbasteln	Samstag, 19.03.2016	10.00 Uhr im Pfarrheim St. Cäcilia
		15.00 Uhr im Pfarrheim St. Gallus
Angebot am Gründonnerstag	Donnerstag, 24.03.2016	15.00 -17.00 Uhr in St. Cäcilia
		15.00 -17.00 Uhr in St. Gallus
Kinderkreuzweg zum Herz-Jesu-Kloster, Ramersdorf	Freitag, 25.03.2016	10.00 Uhr Start in St. Cäcilia
		10.00 Uhr Start in St. Gallus



Kreuzwegandachten in der Fastenzeit

dienstags,	19.00 Uhr	in Hl. Kreuz, Limperich
mittwochs,	18.00 Uhr	in St. Cäcilia, Oberkassel
donnerstags,	19.00 Uhr	in St. Gallus, Küdinghoven

Feier der Laudes, 13.02. bis 26.03.2016

7.00 Uhr	Krypta Heilig Kreuz, Limperich
samstags in der Fastenzeit	anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

Beichtgelegenheiten

St. Cäcilia, Oberkassel	samstags ab 16.30 Uhr
	Samstag, 26.03.2016, 10.00 - 11.00 Uhr
St. Gallus, Küdinghoven	sonntags ab 10.30 Uhr
	Samstag, 26.03.2016, 10.00 - 11.00 Uhr
Hl. Kreuz, Limperich	sonntags ab 9.00 Uhr
	Freitag, 25.03.2016, 16.15 - 17.00 Uhr



Bußgang Beueler Katholiken: 12.03.2016

19.30 Uhr	Start in St. Cäcilia, Oberkassel
20.00 Uhr	Start in St. Gallus, Küdinghoven
20.00 Uhr	Start in Hl. Kreuz, Limperich
21.00 Uhr	Abschlussmesse in Hl. Kreuz



Bußgottesdienste

Freitag, 18.3.	19.00 Uhr in St. Gallus
Sonntag, 20.3.	18.00 Uhr in Hl. Kreuz
Dienstag, 22.3.	19.00 Uhr in St. Cäcilia

Viel zu tun für die Chormitglieder

Unsere Chormitglieder hatten in den letzten Monaten des alten Jahres viel zu tun; nicht nur die Weihnachtskirchenmusik war vorzubereiten und „abzuliefern“, sondern gleich drei Konzerte wurden parallel zum normalen Programm vorbereitet: unser Kinderchor begeisterte das Publikum im vollbesetzten Pfarrheim St. Cäcilia mit der „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“; die großzügige Kollekte wird in diesem Jahr in die Anschaffung technischer Ausrüstung (Mikrofone etc.) investiert werden. Momentan bereiten sich um die dreißig Kinder u. a. auf das nächste Musical „Max und die Käsebande“ vor.

Zum Adventskonzert luden der Marianische Kirchenchor an St. Gallus, die Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl.

Kreuz, die Choralschola und die Gruppe Miteinander nach St. Gallus ein; unter dem Motto „Machet die Tore weit“ erklangen Werke von Telemann, Bach, Händel u. a.

Der Junge Chor veranstaltete mit dem Bläserensemble BonnBrass und Christian Winkler an der Orgel ein Weihnachtskonzert in St. Cäcilia; manche Spaziergänger ließen sich von der Musik so beeindruckt, dass sie ihr Vorhaben, nach Bonn zu wandern, aufgaben.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden, vor allem den Sängerinnen und Sängern unserer Chöre, die nicht nur an Sonn- und Feiertagen, sondern Woche für Woche viel Zeit für den Dienst an der Musica sacra opfern!

*Christian Jacob
Seelsorgebereichsmusiker*



Chorgemeinschaft mit neuem Leitungsteam



Die Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz hat ein neues Leitungsteam (von links nach rechts: Norbert Reppelmund, Sigrid Bürkner, Hans Ulrich Hochgeschurz, Irmgard Sander, Robert Turnwald, Winfried Ulmen, Prof. Dr. Wilfried Hansmann); Robert Turnwald führt als neuer Teamsprecher die Arbeit, die Norbert Reppelmund über 10 Jahre ausgeübt hat, fort. Dafür sei beiden und allen anderen Teammitgliedern herzlich gedankt.

Foto: Christian Jacob.

Foto links: Ulrich Clees



Kirchenmusik an den Kar- und Ostertagen

Palmsonntag, 19. März

17.00 Uhr | St. Cäcilia

Hl. Messe

u. a. **Gregorianische Gesänge**

Choralschola

Gründonnerstag, 24. März

20.00 Uhr | in St. Cäcilia

Hl. Messe zum Letzten Abendmahl

u. a. **Gregorianische Gesänge**

Choralschola

Karfreitag, 25. März

15.00 Uhr | (Hl. Kreuz)

Liturgie vom Leiden und Sterben Christi

Motetten von Durante, Ingegneri u. a.

Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz

Karsamstag, 26. März

21.30 Uhr | St. Gallus

Feier der Osternacht

Werke für Frauenchor

von Jacob, Lonquich, Tambling u. a.

Junger Chor

Ostersonntag, 27. März

10.00 Uhr | Hl. Kreuz

Festmesse

u. a. **Mozart: Krönungsmesse**

Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz, Solisten und Orchester

Ostermontag, 28. März

11.00 Uhr | St. Gallus

Familienmesse

Werke von Heiß, Stiegler, Vulpius u. a.

Marianischer Kirchenchor an St. Gallus

Orgelmusik bei uns

Alles Wissenswerte über die Binns-Schulte-Orgel finden Sie im Internet www.orgelinitiative.de; ansonsten finden Sie an den Schriftenständen den Flyer „Orgelmusik bei uns“ mit allen Veranstaltungen zur 10. Orgelkonzertreihe rund um die „Queen am Rhein“.

Konzert für Soli, Chor und Orchester

Sonntag, 26.06.2016, 16.00 Uhr

Pfarrkirche St. Cäcilia, Oberkassel

Großes Konzert unserer Chöre

u. a. „Te Deum“ des französischen Komponisten Marc-Antoine Charpentier.

Bekannt geworden ist das Werk vor allem durch das Präludium als Eurovisionsmelodie – aber das Stück hat weit mehr zu bieten ...

Christian Jacob, Leitung

Eintritt frei; Spenden willkommen.





Herzliche Einladung zum Mitsingen oder zum Schnuppern!

Kirchenmusik
bei UNS

Foto: Niclaus Bergmann

Kinder- & Jugendchor

C-Chor (Vorchor)

für Kinder ab 4 Jahren bis
einschl. 1. Schuljahr
mittwochs, 15.30 - 16.10 Uhr
Pfarrsaal St. Gallus

B-Chor (Kinderchor)

für Kinder ab 2. Schuljahr
mittwochs, 16.15 - 17.15 Uhr
Pfarrsaal St. Gallus

Junger Chor

Frauenchor für Jung(geblieben)e
sonntags, 19.15 - 20.30 Uhr
Pfarrsaal Hl. Kreuz

Gruppe Miteinander

dienstags, 20.00 - 21.30 Uhr
Pfarrsaal Hl. Kreuz
Proben am 1. und 3. Dienstag im Monat

Chorgemeinschaft

St. Cäcilia & Hl. Kreuz

mittwochs, 20.00 - 21.30 Uhr
Pfarrsaal Hl. Kreuz (ungerade Monate)
Pfarrsaal St. Cäcilia (gerade Monate)

Marianischer Kirchenchor an St. Gallus

donnerstags, 20.00 - 21.30 Uhr
Pfarrsaal St. Gallus

Choralschola

freitags, 20.00 - 21.00 Uhr
Pfarrsaal Hl. Kreuz
Proben in der Regel am 2. und 4. Freitag
im Monat

Instrumentalensemble

freitags, 20.00 - 21.00 Uhr
Pfarrsaal Hl. Kreuz
Proben am 2. Dienstag im Monat

Kontakt

Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob
Telefon: 02 28 / 4 29 77 70
E-Mail: kirchenmusik@pgrunde.de

Wenn Sie die Kirchenmusik in unseren Gottesdiensten und Konzerten unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihr Mitmachen in unseren Chören oder über eine Spende oder eine zündende Idee ...

Wenn Sie eine Spende überweisen wollen, geben Sie bitte auf jeden Fall das Kennwort „Kirchenmusik“ an, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet werden kann. Eine Spendenquittung kann beim Pastoralbüro angefordert werden. Herzlichen Dank!

Bankverbindung:
KGV „Zwischen Rhein und Ennert“
Sparkasse KölnBonn
IBAN DE50 3705 0198 0043 5018 81
Kennwort: Kirchenmusik

Weitere Informationen zur Kirchenmusik finden Sie im Flyer „Kirchenmusik bei UNS“ oder unter www.pgrunde.de.



kfd Heilig Kreuz – zum Thema „Barmherzigkeit“



Foto: Wolfgang Messinger (von links: Marlies Müller, Ina Büllesbach und Gertrud Berka)

Das Wort „BARMHERZIGKEIT“ hat meiner Meinung nach viele Bedeutungen. Für den einen ist es Toleranz und Hilfsbereitschaft, für den anderen Nächstenliebe und Güte.

Allen Aussagen ist aber eines gemeinsam: auf die Mitmenschen zugehen, ihnen zur Seite stehen, sie zu unterstützen, egal in welcher Weise.

Wir, das Team der kfd Hl. Kreuz, nehmen den Begriff Barmherzigkeit im Sinne von Nächstenliebe und Unterstützung wörtlich. Bei unseren Aktivitäten denken wir auch an diejenigen, die nicht immer auf der Sonnenseite

der Gesellschaft stehen, und haben diesmal den Erlös aus unserer Adventfeier in Höhe von 200 Euro spontan der Senioren-Begegnungsstätte gespendet. Die Leiterin der Einrichtung, Frau Marlies Müller, war sehr überrascht und erfreut, als wir ihr den Betrag im Rahmen des Neujahrsempfangs überreichten.

Für uns, die Frauen der kfd, war dies ein Symbol der Barmherzigkeit, das wir hoffentlich noch oft zeigen können.

Ina Büllesbach

Barmherzig heißt für mich:

Meine Familie und ich haben am eigenen Leib erfahren, was Barmherzigkeit in Form von Nächstenliebe und Unterstützung ist. Nach meiner schweren Kopfoperation haben viele Mitbürger aus dem Pfarrverband uns mit tröstenden und aufmunternden Worten, sowohl mündlich als auch schriftlich, unterstützt und ihre Hilfe angeboten.

Wir haben diese Art von Barmherzigkeit wohlwollend und dankbar angenommen und hoffen, diese Barmherzigkeit bei passender Gelegenheit zurückgeben zu können.

Ina Büllesbach

Zum Thema

Der Mensch soll niemandes Fehler groß wägen, wenn er will, daß Gott seine Fehler mit Barmherzigkeit übersehe.

Johannes Tauler

Zum Thema

Barmherzigkeit sollte man nicht im voraus überlegen. Barmherzigkeit, wie Liebe auch, sollte blind sein.

Graham Greene



Die nächsten Termine

kfd Diözesanverband Köln

Können wir die Welt noch retten? – Lernen Sie „Laudato Si“ kennen!

Der kfd-Diözesanverband lädt herzlich zu Veranstaltungen zur Umweltenzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus ein.

Samstag, 19.03.2016

Studientag in Euskirchen

Teilnahmegebühr: 35,00 Euro/
25,00 Euro für kfd-Mitglieder

Equal Pay Day – Tag der Entgeltgleichheit in Deutschland

Die kfd des Diözesanverbandes Köln veranstaltet gemeinsam mit anderen Frauenverbänden verschiedene Aktionen am Equal Pay Day. Das Schwerpunktthema lautet

„Berufe mit Zukunft. Was ist meine Arbeit wert?“

- Wir fordern eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern und setzen uns ein für:
- Gerechte Bezahlung für gute Arbeit
- Höhereinstufungen von sogenannten Frauenberufen
- Einfluss auf das Berufswahlverfahren
- Bessere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder
- Rentengerechtigkeit

Nach Zahlen des Statistischen Bundesamts verdienen Frauen durchschnittlich 22 Prozent weniger als Männer. Um dies zu ändern findet eine große Veranstaltung, mit hoffentlich vielen kfd-Frauen, in Köln vor dem Domforum statt.

Geplant ist Samstag, 19.03., 10.00 – 17.00 Uhr.

kfd Stadtverband Bonn

3. Mai 2016

Schiffswallfahrt nach Bornhofen

In diesem Jahr wird uns als Referentin Frau Petra Dierkes, Diplom-Theologin und Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge im Erzbischöflichen Generalvikariat, Köln begleiten.

Das kfd-Stadtdekanat lädt alle interessierten Frauen und Männer herzlich zur Teilnahme ein.

Anmeldung bei Irmgard Brendebach, Tel. 46 68 19.

kfd Sankt Gallus Küdinghoven Ramersdorf

Sonntag 8.05.2016

Sammlung Müttergenesungswerk am Muttertag

Vor und nach den Gottesdiensten in St. Gallus und Altenheim Ramersdorf

17.05. – 27.05.2016

Aktion Babykorb

Sammlung von Babysachen im Vorraum der Kirche und im Kindergarten St. Adelheidis, Wehrhausweg 16.

kfd St. Cäcilia Oberkassel

Der Erlös kfd-Basars im November betrug 4.190,82 € – erwirtschaftet mit viel Engagement aller Beteiligten.

Davon wurden 3.800 € zur Förderung sozialer Projekte verteilt: Kaplan Dr. Duru erhielt 1.000,00 € für das von



Sprecherinnen der kfd vor Ort

www.kfd-bundesverband.de

kfd Hl. Kreuz	kfd St. Gallus	kfd St. Cäcilia
Maria Ohlig-Fuchs Tel. 0228-44 05 01	Annette Hesse-Edenfeld Tel. 0228-46 02 90	Christa Mittler Tel. 0228-44 36 85
Ina Büllsbach Tel. 0228-46 41 35		Ursula Otten Tel. 0228-44 05 59
kfd.heiligkreuz@pgrunde.de	kfd.gallus@pgrunde.de	kfd.caecilia@pgrunde.de



ihm betreute Kinderkrankenhaus in Nigeria, 1.000 € gingen an die Hilfsorganisation Don Bosco für Lemberg. Die Suppenküche in Quito wurde mit 500 € unterstützt, der Förderverein für das Oberkasseler Pfarrheim wurde ebenfalls mit einer Spende von 500,00 Euro bedacht. Weitere 800 € für ein Projekt im Rahmen der Flüchtlingshilfe werden noch ausgeschüttet.

Mit ihrem Karnevalistischen Nachmittag startete die kfd in der ausverkauften Jupp-Gassen-Halle Ende Januar erfolgreich in's neue Jahr. Die Halle war ebenfalls reich und mit viel Liebe zum Detail entsprechend dem Motto „1001 Nacht“ dekoriert. Man kann nur ahnen, wieviel Arbeit die Damen im Vorfeld leisten.

In der ersten Jahreshälfte wird wieder die Generalversammlung der kfd Oberkassel stattfinden, weitere Exkursionen und Veranstaltungen runden das Jahresprogramm ab. Mit einer ausführlichen Übersicht informiert der Vorstand monatlich aktuell über geplante Aktivitäten. Neu ab diesem Jahr: Die Einladung zu den diversen Veranstaltungen gilt nun auch für Partner.

Nach wie vor liegt den engagierten Damen auch die Nachwuchsförderung sehr am Herzen.

Informationen rund um die kfd – ob auf regionaler oder Bundesebene – erscheinen regelmäßig hier im Pfarrbrief oder auf den entsprechenden Facebook-Seiten.

kfd Oberkassel



Frauengemeinschaft kfd Regelmäßige Termine vor Ort



Terminvorschau der kfd Oberkassel

**Gemeinschafts-
messe**

donnerstags, 9.00 Uhr in Sankt Cäcilia

**Donnerstags-
runde**

jeden 2. Donnerstag im Monat
im Anschluss an die hl. Messe
gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

Turnen

dienstags, 9.00 Uhr im Pfarrheim



Terminvorschau der kfd Limperich

Wanderung

jeden 2. Donnerstag im Monat gegen 14.00 Uhr
Leitung : Käthe Bachmann 0228 / 46 09 23

**Gemeinschafts-
messe**

jeden 3. Mittwoch im Monat, 9.00 Uhr,
anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrheim
mit Verkauf von fair gehandelten Waren



Terminvorschau der kfd Küdinghoven

Kulturtreff

1. Mittwoch in den geraden Monaten, 16.00 Uhr
Treffpunkt jeweiliger Veranstaltungsort

**Gemeinschafts-
messe**

jeden 2. Freitag im Monat, 9.00 Uhr
anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

**Englische
Konversation**

dienstags, 8.45 - 10.15 Uhr
im Pfarrheim mit Gabriele Drzisga

**Englisch für
Wiedereinsteiger**

dienstags, 18.00 - 19.30 Uhr
im Pfarrheim mit Gabriele Drzisga

Yoga

dienstags, 18.00 - 19.30 Uhr
im Pfarrheim mit Natascha Naumann



v. li. n. r. Festausschussvorsitzende Marion Müller, LiKüRa-Kinderprinzenpaar Julian II. (Jungheim) und Lana I. (Lindner), Pfarrer Norbert Grund, Pagin Miriam Hafener, LiKüRa-Prinzessin Sarah II. (Hafener), Pagin Annika Birgel Fotos: Uli Rosen

„Rheinische Mundart-Messe en de Pfarrkirch' St. Jallus en Kühlekovve“

Am 17. Januar 2016 hatte der Festausschuss LiKüRa-Karneval e.V. zur Rheinischen Mundartmesse für die lebenden und verstorbenen Karnevalsfreunde aus LiKüRa in die Pfarrkirche St. Gallus in Küdinghoven eingeladen. Viele sind der Einladung gefolgt. Allen voran LiKüRa-Prinzessin Sarah II. mit Gefolge, das LiKüRa-Kinderprinzenpaar Lana I. und Julian II., sowie das Vilich-Müldorfer Kinderprinzenpaar Sarah I. und Sebastian I.. In diesem

Jahr fand die Mundartmesse zum 21. Mal statt. 1995 wurde sie durch Günter Schüller ins Leben gerufen und nunmehr 20 Jahre lang von ihm organisiert und vorbereitet. In diesem Jahr hat er diese Aufgabe an seinen Schwiegersohn Ulrich Rosen, seit vielen Jahren Mitglied des LiKüRa-Festausschusses, übergeben. Gesänglich gestaltet wurde die Mundartmesse auch in diesem Jahr vom Männergesangsverein „Loreley Liküra“, unter der neuen Leitung von

Jochen Malzkorn. Pfarrer Norbert Grund verstand es wieder einmal hervorragend, seine Predigt in Reimform auf das Motto der LiKüRa-Prinzessin – „LiKüRa fiert Hand in Hand, Fastelovend wie im Disneyland“ – abzustimmen. Als Dank erhielten Pfarrer Norbert Grund, Günter Schüller und Theo Molberg, als Vertreter des MGV „Loreley Liküra“, zum Abschluss des Gottesdienstes den Orden ihrer Lieblichkeit. Ebenso überreichte das LiKüRa-Kinderprinzenpaar Orden und Anstecker.

Uli Rosen



Der Kinderprinz überreicht „Schüllers Ü“ den Orden des Kinderprinzenpaares. v. li. n. r. Sandra Jungheim, Günter Schüller, Inken Lindner, Marion Müller, Julian II., Lana I.

Zum Thema

„Wo Humor fehlt,
fehlt die Leichtigkeit
und Barmherzigkeit.“

Wolfgang Joop



War das ein „Flashmob“?

– Spontane Aktion vor St. Gallus

Im Oktober findet, ähnlich wie im Mai die Maiandachten, traditionell jede Woche eine Rosenkranzandacht in den drei Gemeinden statt.



Foto: Elise Nolden

Mit dem Glockenschlag um 19.00 Uhr an einem Donnerstag im Oktober trafen sich sechs Frauen und ein Mann zum Rosenkranzgebet vor dem Eingang der St. Galluskirche, die stockfinster vor den Augen des Betrachters lag. Die Sieben warteten darauf, dass die Kirche aufgeschlossen und ein Vorbeter eintreffen und seiner Aufgabe nachkommen würde. Es erschien niemand, also beschlossen die Wartenden in der Wartezeit den „freudenreichen Rosenkranz“ zu beten. Dies geschah auf der Treppe vor dem Hauptportal direkt unter den Strahlern zur Erleuchtung des denkmalgeschützten Gebäudes.

Mit dem Glockenschlag um 19.30 Uhr endete die Open-air-Veranstaltung mit dem gemeinsamen Gesang des Marienliedes „Wunderschön Prächtige“.

Die Gläubigen waren zufrieden, sie waren ihrem Vorsatz, eine Andacht zu halten, nachgekommen, Petrus hatte für trockenes Wetter gesorgt und so begaben sie sich auf den Heimweg. Ähnlich wie bei einem „Flashmob“ hatte sich eine Gruppe versammelt um spontan eine gemeinsame Aktion zu veranstalten, nur dass es hier vorher keine Verabredung dazu im Internet gab.

Ob Oktober oder Mai, Donnerstag ist Andacht in St. Gallus, kommen Sie vorbei! Da kann man was erleben!

Josef Kuchem, Doro Wendt

Mögen Sie Bücher und
mögen Sie Menschen?
2 Stunden Ausleihe
tätigkeit an einem
Sonntag pro Monat

organisieren Sie gerne?
Wir suchen Helfer bei der der
Organisation von Veranstaltungen
wie "Zeitreisen berichten",
Vorlesestunden, Märchentheater,
Buchausstellungen, Strick- und
Häkelabende (Flyer produzieren,
den Abend konzipieren, Hilfen
suchen) – nach Bedarf
und Wunsch

Die köb St. Gallus sucht Mitstreiter!

Die katholische öffentliche Bücherei Sankt Gallus gehört zu den meistgenutzten Angeboten der Pfarrei. Sie ist ein Teil des Gemeindelebens, aber auch eine öffentliche Bücherei. Die herrlichsten Nebensachen der Welt – lesen, spielen, hören, chillen, reden und diskutieren – bieten wir Ihnen in der KÖB! All das ist für jedefrau und jedermann zugänglich.

Nutzen Sie unseren Internet-Service zur bequemen Auswahl – wir treffen uns dann in der Bücherei!

Mehr Informationen:

Andreas Ufer, Telefon 0152 / 31 77 79 78 oder andreas.ufer@gmx.de

Öffnungszeiten der Pfarrbüchereien



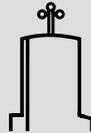
**Pfarrbücherei
Sankt Cäcilia**

Kastellstraße 21,
53227 Bonn

Leitung: Christian Schnieders

Öffnungszeiten:

Dienstag	15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 18.00 Uhr
Samstag	15.45 - 16.45 Uhr
3. Sonntag im Monat	11.00 - 12.00 Uhr nach KiK
1. Donnerstag im Monat	20.00 - 22.00 Uhr



**Pfarrbücherei
Heilig Kreuz**

Küdinghovener Str. 110,
53227 Bonn

Leitung: Andrea Breitbach

Öffnungszeiten:

Dienstag	16.00 - 18.00 Uhr
Freitag	16.00 - 18.00 Uhr
4. Sonntag im Monat	10.30 - 12.00 Uhr Café Bücherwurm



**Pfarrbücherei
Sankt Gallus**

Gallusstraße 11-13,
53227 Bonn

kommissarische Leitung: Annette
Hesse-Edenfeld, Andreas Ufer

Öffnungszeiten:

Sonntag	10.00 - 12.15 Uhr
Dienstag	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	17.00 - 19.00 Uhr

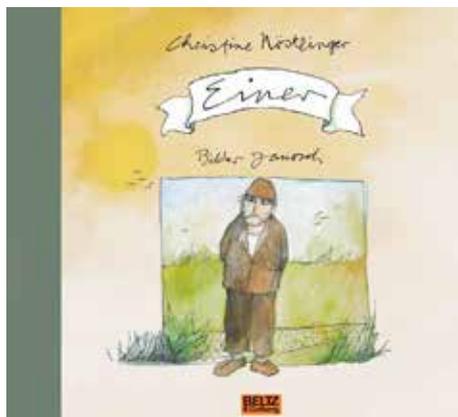


köb ||| bv. Sankt Gallus

Vorlesestunden
für Kinder
alle 2 Monate
für 30 Minuten

Lesestunde
für Erwachsene
Lesenacht
Leseaktionen
Literaturgespräche
2-3 mal im Jahr

Helfer für
BücherHohmarkt
2 mal
im Jahr



Christine Nöstlinger | Janosch

Einer

32 Seiten mit 32 farbigen Abbildungen von Janosch. ab 6 Jahren

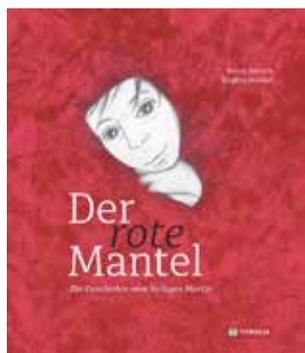
2009 Beltz

ISBN 978-3-407-79386-7 | 14.95 EUR

»Es war einmal einer, der hatte niemanden und nichts. Der hatte keinen Vater und keine Mutter und keinen Bruder und keine Schwester und keinen Freund und keine Frau. Der hatte kein Haus und kein Bett und keinen Tisch und keinen Geldbeutel und kein Buch und keinen Regenschirm. Der hatte nicht mal einen Namen.«

Die Leute beachten ihn nicht weiter, sehen ihn vielleicht verächtlich an. Doch die Kinder mögen ihn. Wenn sie ihn um Geschenke bitten, findet er immer etwas, das er ihnen geben kann - und wenn es nur eine bunte Vogelfeder ist. Als Einer aber eines Tages die

kugelrunde Frau trifft, ändert sich sein Leben. Ein tolles Buch zum Thema Barmherzigkeit, Großzügigkeit und davon, wie man Vorurteile überwindet.



Heinz Janisch

Der rote Mantel

Die Geschichte vom Heiligen Martin mit Illustrationen von Birgitta Heiskel. 26 Seiten. ab 4/5 Jahren

2015 Tyrolia

ISBN 978-3-7022-3489-8 | 14.95 EUR

In seinem Bilderbuch „Der rote Mantel“ bettet Heinz Janisch die Geschichte des hl. Martin in eine Rahmenhandlung rund um den Flüchtlingsjungen Amir ein. Mit seinem Vater hat der Junge Aufnahme in einem Flüchtlingslager gefunden. Eingehüllt in eine rote Decke erwacht er in einem fremden Haus. Eine Frau bringt ihm Suppe und er berichtet stolz davon, wie ein Frem-

der mit ihm, der fro, seine Decke geteilt hat. Diese rote Decke, die dem Jungen Wärme und Geborgenheit spendet, schlägt die Brücke zu den Geschichten des hl. Martin. Das bereits für 5-jährige Kinder hervorragend geeignete Bilderbuch vermittelt auf eindrucksvolle Weise und in poetischer, kindgerechter Sprache die Notwendigkeit von Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Menschlichkeit. Nie war diese Botschaft aktueller – das Buch sollte überall vorhanden sein!



Pia Biehl

Barmherzigkeit – Was ist das?

36 Seiten mit zahlreichen Illustrationen. ab 9 Jahren

2015 Bonifatius-Verlag

ISBN 978-3-89710-627-7 | 8.90 EUR

Die sieben Werke der Barmherzigkeit sind bis heute die Grundlage von Diakonie und Caritas und vermutlich so-

gar jeder Zivilisation – auch wenn sie kaum jemand aufzählen kann. In diesem Buch wird den Kindern anschaulich erklärt, was Barmherzigkeit ist und warum es gut ist und gut tut, Kranke zu pflegen, Hungernde zu speisen, Dürstende zu tränken, Fremde zu beherbergen, Nackte zu kleiden, Gefangene zu besuchen und Tote zu bestatten. Dazu erzählt die Autorin Geschichten aus der Lebenswelt der Kinder.

*Buchbesprechungen von
Christian Schnieders*



Für alle, denen es tagsüber an Zeit und Muße für den Büchereibesuch fehlt, aber auch für alle, die finden, dass Stöbern und Schmökern im Dunkeln doch schöner ist, hat die Bücherei von Sankt Cäcilia ein tolles Angebot: An **jedem ersten Donnerstag im Monat** lädt das Bücherei-Team große und kleine Nachtulen zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten von 20–22 Uhr zum gemütlichen Lesen und Ausleihen ein. Herzlich willkommen!



Bücherfrühling

Einmal im Jahr (April/Mai) laden die rechtsrheinischen Bonner Büchereien zum Bücherfrühling – bieten die Bibliotheken Lesungen und Erlebnistage rund ums Buch. Der Kooperationskreis der zehn Büchereien, die es im Stadtbezirk Beuel gibt, trifft sich mehrfach im Jahr und entwickelt u. a. gemeinsam das Thema für den Bücherfrühling. 2015 war dies „Von einem, der auszog ...“. Sobald das Thema festgelegt ist, überlegen sich die Mitarbeiter, wie sie das Thema in ihrer Bücherei mit Leben füllen können.

2016 haben wir uns für das Thema „Hand – Werk – Kunst. Was man mit den Händen schafft“ entschieden. Vom 9. bis 20. April bieten die Büchereien

mehr als 20 Veranstaltungen zum Thema. Das ausführliche Programm finden Sie gedruckt zum Mitnehmen in Ihrer Bücherei oder online unter www.beueler-buecherfruehling.de. Außerdem werben wir in den lokalen Medien.

Selbstverständlich freuen sich die Büchereien auch außerhalb des Bücherfrühlings über Ihren Besuch – Adressen, Öffnungszeiten und den Link zum jeweiligen Internetauftritt finden Sie ebenfalls unter www.beueler-buecherfruehling.de

Viel Spaß beim Lesen!

*Ihre KÖBs Sankt Cäcilia,
Sankt Gallus und Heilig Kreuz*

Zum Thema

Für einen guten und edlen Menschen
ist nicht nur die Liebe des Nächsten
eine heilige Pflicht, sondern auch
die Barmherzigkeit gegen vernunftlose Geschöpfe.

Isaac Newton



Das Angebot für Senioren

VIA – Vital im Alter

Pfarrheim St. Cäcilia, Bonn-Oberkassel, Kastellstraße 21

Senioren-Nachmittage in Sankt Cäcilia 2016, jeweils von 15.00 – 17.00 Uhr

Jede und Jeder ist willkommen! Es werden Kaffee, Wasser und Gebäck gereicht. Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Pfarrheim ist für Rollstuhlfahrer erreichbar. Fahrdienst kann angefordert werden unter der Telefonnummer 44 15 72.

Ansprechpartnerin: Gertrud Vreden

Hartwig-Hüser-Str. 10, 53227 Bonn, Tel. 0228 / 44 15 72 o. gertrud.vreden@ish.de

Montag, 11. April 2016

Wir machen Musik:

Ich bin das ganze Jahr vergnügt!

Lieder und Gedichte, die fröhlich machen

Was ist Singen überhaupt? Singen ist "sprechend Musik machen mit der Stimme"! Denn der Ausdruck des Sprechens beim Singen ist genauso wichtig wie der musikalische Ausdruck, also die Phrasierung. Diese Aussage ergibt sich aus dem Zweck des Singens. Warum nämlich singt der Mensch? Um Gefühle auszudrücken - das ist der einzige Grund. Das Bedürfnis, sich auszudrücken und zwar nicht auf intellektueller, sondern eben auf emotionaler Ebene.

Texte und Noten liegen aus. Gitarre: Gertrud Vreden

Weitere Termine in 2016: Montag, 4. Juli 2016 und Montag, 24. Oktober 2016

Dienstagstreff im Jahr 2016

Herzliche Einladung zu den Seniorennachmittagen in St. Gallus.

Unsere Nachmittage finden in der Regel um 15.00 Uhr im Pfarrheim, Gallusstraße 11-13 statt, und alle Frauen und Männer jeden Alters sind herzlich eingeladen, selbstverständlich auch aus den benachbarten Pfarrgemeinden. Zu Beginn gibt es Kaffee und Kuchen und

anschließend ein ansprechendes Programm.

- Am 15. 03.2016 haben wir „Benno's Figurentheater“ zu Gast. Die Gruppe besteht aus Erwachsenen, die in verschiedenen Einrichtungen ihre Theaterstücke aufführen. Die

Figuren wurden aus gesammeltem und bearbeitetem Treibholz gearbeitet, die Geschichten werden von der Gruppe selbst geschrieben.

- Am 19.04.2016 kommt Christine Siekmann zu uns mit dem interessanten Thema: „Gesunde Ernährung“. An vielen praktischen Beispielen wird sie uns zeigen, wie gesundes Essen auch Spaß machen kann.
- Am 17.05.2016 werden wir zur Genussschule nach Alfter fahren. Dort gibt uns die Inhaberin eine Einführung in die Schokoladenherstellung und andere Köstlichkeiten. Anschließend werden Waffeln gebacken, mit heißen Kirschen serviert und dann dort mit viel Genuss gegessen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und sind offen für interessante Themen und viele neue „Gesichter“.

Möchten Sie nähere Infos?

Dann rufen Sie uns an: Margret Junglas, Tel. 46 33 10 und Margot Schori, Tel. 46 47 49 *Margret Junglas*

Zum Thema

Der barmherzige Samariter unterschreibt keine Resolution, die weitergeleitet werden muss, er packt selbst an.

Julius Döpfner, Kardinal



Hochfeste und Feiertage 2016

Feiertag/Datum	Hl. Kreuz	St. Gallus	St. Cäcilia
Fest des Hl. Josef: Samstag, 19. März	07.00 Uhr	—	—
Hochfest der Verkündigung des Herrn: Montag, 04. April	19.00 Uhr		09.00 Uhr (Dankmesse der Kommunionkinder)
Kirchweihe in St. Cäcilia, Oberkassel Dienstag, 17. Mai			19.00 Uhr
Hochfest Heiligstes Herz-Jesu: Freitag, 03. Juni	02.06.: 19.00 Uhr VAM	09.00 Uhr	19.00 Uhr
Hochfest der Geburt des Hl. Johannes d. Täufers: Freitag, 24. Juni	23.06.: 19.00 Uhr VAM	09.00 Uhr	—
Hochfest des Hl. Petrus u. des Hl. Paulus: Mittwoch, 29. Juni	09.00 Uhr	19.00 Uhr	08.00 Uhr (Schulgottesdienst)

Maiandacht

Im Marienmonat Mai lädt der Pfarrausschuss St. Cäcilia, zusätzlich zu den wöchentlich Mittwochabend stattfindenden Maiandachten, herzlich zur Maiandacht am **Sonntag, 22.05.2016, um 15.30 Uhr in St. Cäcilia, Oberkassel**, ein.

Für die Bewohner und Bewohnerinnen des Seniorenzentrums Theresienau ist ein Hol- und Bringservice organisiert. Interessierte wenden sich bitte an das Pfarrbüro.

Die weiteren Termine der Maiandachten finden Sie auf Seite 28.



Pascha-Mahl im Dekanat Beuel

Mittwoch, 23.03.2016,
19.00 Uhr
im Pfarrheim
St. Josef, Beuel



Ökumenischer Aschermittwoch



Am Aschermittwoch fand nun schon zum dritten Mal ein ökumenischer Wortgottesdienst in Heilig Kreuz, immer abwechselnd mit der evangelischen Nachfolge-Christi-Kirche, statt.

Gestaltet von Pfarrer Verwold (ev.) und Pfarrer Grund (kath.) und musikalisch getragen von der Gruppe „Miteinander“ erlebte der Besucher einen schönen und stimmigen Gottesdienst und eine ideale Einstimmung in die Fastenzeit.

In der Predigt ging Pfarrer Verwold auf die Nächstenliebe ein. Im Nachgang sind mir dazu folgende Gedanken gekommen:

Was ist denn nun Nächstenliebe? Nächstenliebe ist nicht nur ein schönes Wort, es wird auch in der Bibel viel darüber geschrieben. Gott gab den Auftrag „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“. Mit der Liebe gegenüber dem Nächsten erfüllen wir Gottes Willen.

Jesus bezeichnet im Gleichnis vom Samariter Nächstenliebe als Barmherzigkeit, also eine Liebe, die sich durch gute, barmherzige Taten auszeichnet. (Lukas 10, 30). Praktisch bedeutet Nächstenliebe: „Alles Handeln zum Wohle des

Nächsten, so dass ihm kein Schaden entsteht. Und wer ist denn nun dein Nächster? Deine Familie, deine Freunde, deine Glaubensbrüder? Menschen, die dir gut gesonnen sind und dir helfen, oder gar Menschen, die dir Steine in den Weg legen? Es gibt unzählige Situationen, in denen wir anderen der Nächste sein können. Jesus zeigt aber in seinem Beispiel vom barmherzigen Samariter, dass Nächstenliebe nicht nur für Freunde oder Glaubensbrüder gilt, sondern jedem Menschen! Der Samariter fragt nicht, ob dieser Mann ein Glaubensbruder ist. Er vergewisserte sich auch nicht vorher, ob dieser Bedürftige ein Freund oder Gutgesinnter ist. Nein, er hilft in der Not! Das ist bedingungslose Liebe am Nächsten! Nächstenliebe sollte also auch vor den „Feinden“ nicht halt machen! Nicht richten oder urteilen. Aber Liebe dürfen wir jedem Menschen geben.

Beim anschließenden Fischessen im Pfarrheim mit anregenden Gesprächen fand der Abend einen schönen Ausklang. Es wäre schön, wenn auch im nächsten Jahr, Aschermittwoch 2017, viele Interessierte den Weg in die evangelische Nachfolge-Christi-Kirche finden würden. Merken Sie sich den Termin schon vor!

Annette Hesse-Edenfeld

7 Wochen mit ... SACHARJA

**Ökum. Bibel-Lektüre- und Gesprächs-
abende zu Texten des Sacharja-Buches**

mittwochs, 19.30 Uhr:

16. und 23. März 2016

jeweils Andacht in der Kirche,
anschl. Bibel-Gespräch im
Gemeindehaus

**Ev. Nachfolge-Christi-Kirche /
Gemeindehaus**

Gr.-orth. Metropole,
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 2
Kath. Pfarrkirche / Pfarrheim Heilig
Kreuz, Kreuzherrenstraße 55
Ev. Nachfolge-Christi-Kirche,
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 8

Vorschau

Der Sommerpfarrbrief lädt zum Träumen ein. Ein Sommer wie ein Traum – Welchen Lebenstraum verfolgen wir? Welche Bedeutung haben Träume in der Bibel? Sind Träume Schäume oder kann man seine Träume verwirklichen? Wie immer freuen wir uns auf Anregungen und Beiträge von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Wir sind gespannt auf die bunte Traumreise mit Ihnen. Bitte senden Sie Ihr Material an pfarrbrief@pgrunde.de, oder geben Ihren Beitrag in den Pfarrbüros ab. Danke schön.

Das Ev. Seniorenzentrum berichtet ...

Theresienau

Aus der Quelle schöpfen

Sie nimmt Formen an, wenn auch zunächst nur zweidimensional: Die Tagespflege Theresienau. Vor dem Haus Theresienau auf der Wiese soll sie stehen, wenn es nach dem Willen von Geschäftsführung und Kuratorium geht.

Mit der Entwurfsplanung wurde ein Architekturbüro aus Köln beauftragt. Architektin Charlotte Seiffert befasste sich zunächst intensiv mit den zu erwartenden Arbeitsabläufen einer Tagespflege und den inneren Anforderungen. Entstanden ist ein Entwurf einer Einrichtung, die 16 Personen den Aufenthalt am Tage in angenehmer Atmosphäre ermöglichen soll.

Der Entwurf enthält sowohl Aufenthaltsräume als auch Ruheräume in ausreichender Anzahl. Und auch WC-Anlagen sind – behindertengerecht – vorgesehen. Der Zugang soll vom Parkplatz vor dem Haus aus erfolgen. Alle Wohnräume sind nach Süden und Südwesten ausgerichtet, damit möglichst viel Licht in das eingeschossig geplante Haus fällt.

Mit der Tagespflege möchte Theresienau dem Ziel „Alles aus einer Hand“ noch ein Stück näher kommen. So können die Gäste aus einem umfassenden und passgenauen Angebot wählen: Angefangen vom Besuch des Restaurants, dem Ambulanten Pflegedienst, Menüservice nach Hause, oder Betreuung in der eigenen Häuslichkeit. Gerade Menschen, die vielleicht schon ambulant versorgt werden, kann dann mit einer Tagespflege der Einzug in das Heim erspart bleiben. In die Tagespflege kommen die Gäste nur tagsüber beispielsweise von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr. So werden auch die Angehörigen merklich entlastet. Währenddessen gestaltet die Tagespflege einen abwechslungsreichen Tag bei voller pflegerischer Betreuung. Die Pflegeversicherung beteiligt sich an den Kosten mit eigenem Budget ganz erheblich. So bleibt die Tagespflege für alle auch dann erschwinglich, wenn schon ambulante Pflege bezahlt werden muss. Aber jetzt ist erst mal das Bauamt der Stadt Bonn am Zuge: Die Bauvor-

anfrage (siehe Bauzeichnung) muss positiv entschieden werden. Erst dann kann es weitergehen. Ende 2016 soll dann Einweihung gefeiert werden, so der Wunsch der Geschäftsführung.

Michael Thelen

Wir danken GF Michael Thelen für seine Bereitschaft, uns auch künftig Beiträge des Ev. Seniorenzentrums Theresienau für den Pfarrbrief zu liefern.





Pastoralteam

Pfarrer

Norbert Grund

norbert.grund@erzbistum-koeln.de



Tel. 9 44 22 79
Kastellstraße 38
53227 Bonn

Kaplan

Dr. Sergius Duru

sergius.duru@erzbistum-koeln.de



Tel. 0157-50 43 57 10
Kastellstraße 38
53227 Bonn

Gemeindereferentin

Anne Haas

anne.haas@erzbistum-koeln.de



Tel. 0157-5195 39 97
Kastellstraße 38
53227 Bonn

Pfarrvikar

Pater

Rajesh Chooropoikayili

chooraj@gmail.com



Tel. 0151-22 39 53 27
Karmeliterstraße 6
53227 Bonn

Pastoralbüro Sankt Cäcilia

Pfarrsekretärinnen:

Marlies Assenmacher

Stefanie Büttner

Margret Junglas

Kastellstraße 38
53227 Bonn-Oberkassel
Tel. 44 11 68 / Fax 44 02 30
pastoralbuero@pgrunde.de

Pfarrbüro Heilig Kreuz

Küdinghovener Straße 110
53227 Bonn-Limperich
Tel. 4 22 90 74 / Fax 53 45 35 00

Pfarrbüro Sankt Gallus

Gallusstraße 11-13
53227 Bonn-Küdinghoven
Tel. 44 22 69 / Fax 53 45 28 70

Sprechzeiten der Geistlichen:

lt. Mitteilung in den Pfarrnachrichten

Beicht- und Seelsorgegespräche
nach Vereinbarung



www.pgrunde.de

Öffnungszeiten der Büros:

Montag – Freitag	09.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.00 Uhr
Montag	08.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch	08.30 – 11.00 Uhr
Donnerstag	17.00 – 19.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 10.30 Uhr
Mittwoch	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	08.30 – 10.30 Uhr



Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Redaktionsteam im Auftrag des Pfarrgemeinderates des Seelsorgebereichs. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsteam:

Marlies Assenmacher
Sonja Baumgarten
Angela Frings
Anne Haas
Annette Hesse-Edenfeld
Katja Jacob
Wolfgang Otten (Layout)
Dorothee Windeck
Dorothee Wendt Tel. 9440157

Druck:

Gebr. Molberg GmbH
Neustr. 6-8, 53225 Bonn

Der nächste Pfarrbrief erscheint vor den Sommerferien. Redaktionsschluss für alle Berichte, Termine und Bilder:

2. Mai 2016

Die E-Mail-Adresse für alle Berichte lautet:

pfarrbrief@pgrunde.de

Gerne können Sie Ihre Berichte auch in dem jeweiligen Pfarrbüro abgeben. Bei E-Mail-Anhängen bitten wir darum, auf die Dateigröße zu achten. Insbesondere bei mehreren Fotos bitten wir um Bereitstellung über CD-ROM, USB-Stick oder Chip-Karten. Bei Bildern benötigen wir einen Nachweis über den Ursprung und eine Genehmigung für die Verwendung.

Kirchenvorstände

Geschäftsführende Vorsitzende:

Sankt Cäcilia

Helmut Vreden

Heilig Kreuz

Bettina Wolz

Sankt Gallus

Cäcilie Lütz

Pfarrgemeinderat für den Seelsorgebereich

Vorsitzender

Thomas Bertelmann

Vorstand

Sonja Baumgarten (Schriftführerin)

Pfarrer Norbert Grund

Margarethe Obert

Anette Hesse-Edenfeld

pgr@pgrunde.de

Katholische Kindertagesstätte Sankt Cäcilia Oberkassel

Leiterin: Margarethe Obert

Büchelstraße 21, 53227 Bonn

Tel.: 44 14 71

kita.caecilia@pgrunde.de

Katholische Kindertagesstätte Heilig Kreuz Limperich

Leiterin: Hanne Knodt

Landgrabenweg 10, 53227 Bonn

Tel.: 46 18 19

kita.heiligkreuz@pgrunde.de

Katholische Kindertagesstätte Sankt Adelheidis Küdinghoven

Leiterin: Dagmar Kannen

Wehrhausweg 16, 53227 Bonn

Tel.: 47 36 94

kita.adelheidis@pgrunde.de

Alle in einer Schublade

Voller Hoffnung fliehen sie aus ihrem Land.
Von Angst und Schrecken geprägt,
kommen sie aus allen Ecken angerannt,
ihre Seelen und ihre Herzen zersägt.

Verzweiflung zeichnet ihr Gesicht.
Nichts ahnend, wo sie morgen stehen,
suchen sie nach Frieden und dem Licht
und werden mit Vorurteilen versehen.

Sie werden in eine Schublade gesteckt,
gekennzeichnet mit nur einem Wort,
kategorisiert und gelistet wie ein Objekt,
mit der Frage: In welchen Wohnort?

Man vertraut und misstraut in gleicher Weise,
die Meinungen der Leute sind gespalten.
Die einen helfen nach ihrer harten Reise,
die anderen wollen Abstand halten.

Eine andere Sprache, eine andere Kultur,
sie tun sich schwer Brücken zu bauen.
Die einen versuchen es, die anderen sind stur,
sie verurteilen, anstatt genau hinzuschauen.

Menschen, die um Barmherzigkeit flehen,
werden als Volk bestraft, was Probleme macht.
Sie dürfen bleiben, sollen gleichzeitig gehen.
Dass sie Wir sind, daran wird nicht mehr gedacht.

Wir sitzen alle in einer Schublade, namens Welt,
mit guten und bösen Menschen in der Masse,
doch das, was letztendlich wirklich zählt:
Wir gehören alle zur selben Rasse!

Wo wir auch herkommen, wie man uns nennt,
nicht dran denken, was uns voneinander trennt.
Auch wenn es manchmal nicht so scheint.
Es gibt so vieles, was uns vereint!

Angela Frings